BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Kerzenmacher, Peter

Des berühmten Alchimisten, Petri Kertzenmachers, Alchimia das ist alle Farben, Wasser, Olea, Salia und Alumina, damit man alle Corpora, Spiritus u. Calces preparirt, sublimi, und fixirt zu bereiten ...

s.l. 1720

Res/Techn. 84#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11173180-5
VD18 12476439-001

Des berühmten Alchimisten, Petri Kertzenmachers, ALCHIMIA,

Das ist

Alle Farben,

Wasser, OLEA, SALIA und ALUMINA,

Damit man alle Corpora Spiritus und Calces præparirt, sublimirt, und fixirt, zu bereiten,

Und wie man diese Dinge nutze,

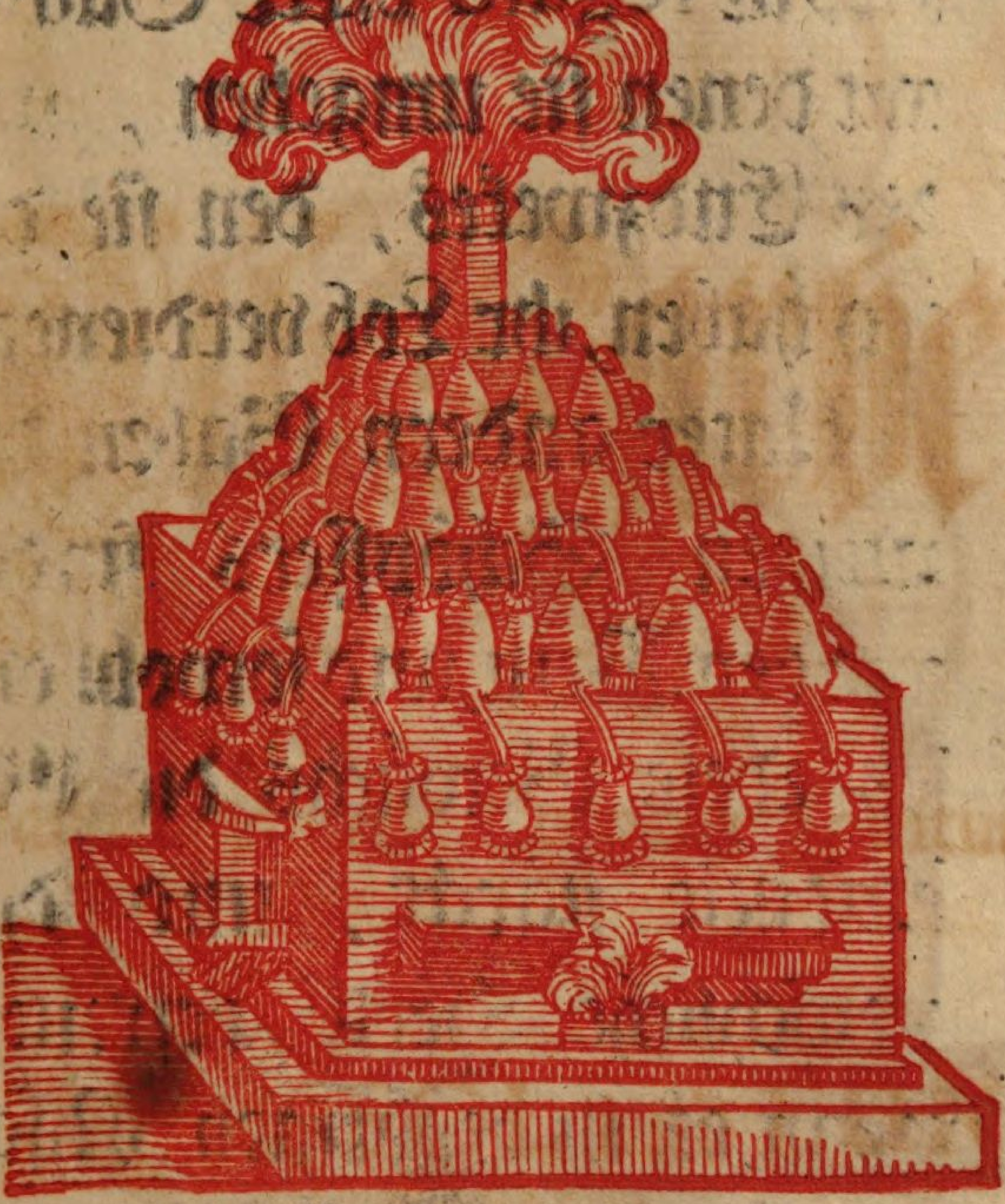
Auf daß SOL und LUNA werden möge,

Auch von Solviren und Scheidung aller Metall, Polirung allerhand Edelgesteine, fürtreflichen Wassern zum Etzen, Scheiden und Solviren.

Dem noch beygefüget

Ein kurtzer Bericht, wie die giftigen Dämpffe zu verhüten.

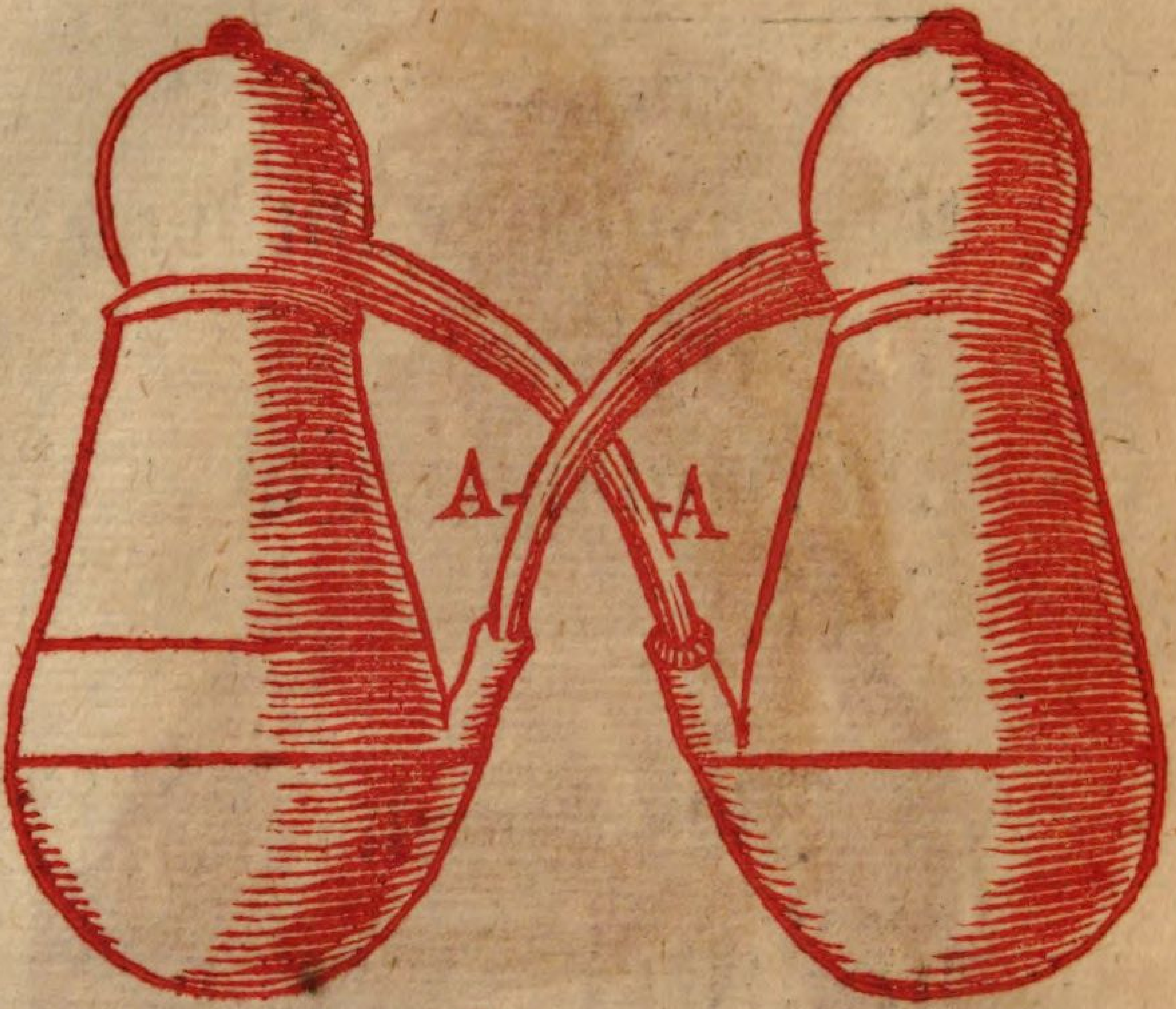
ANNO 1720.

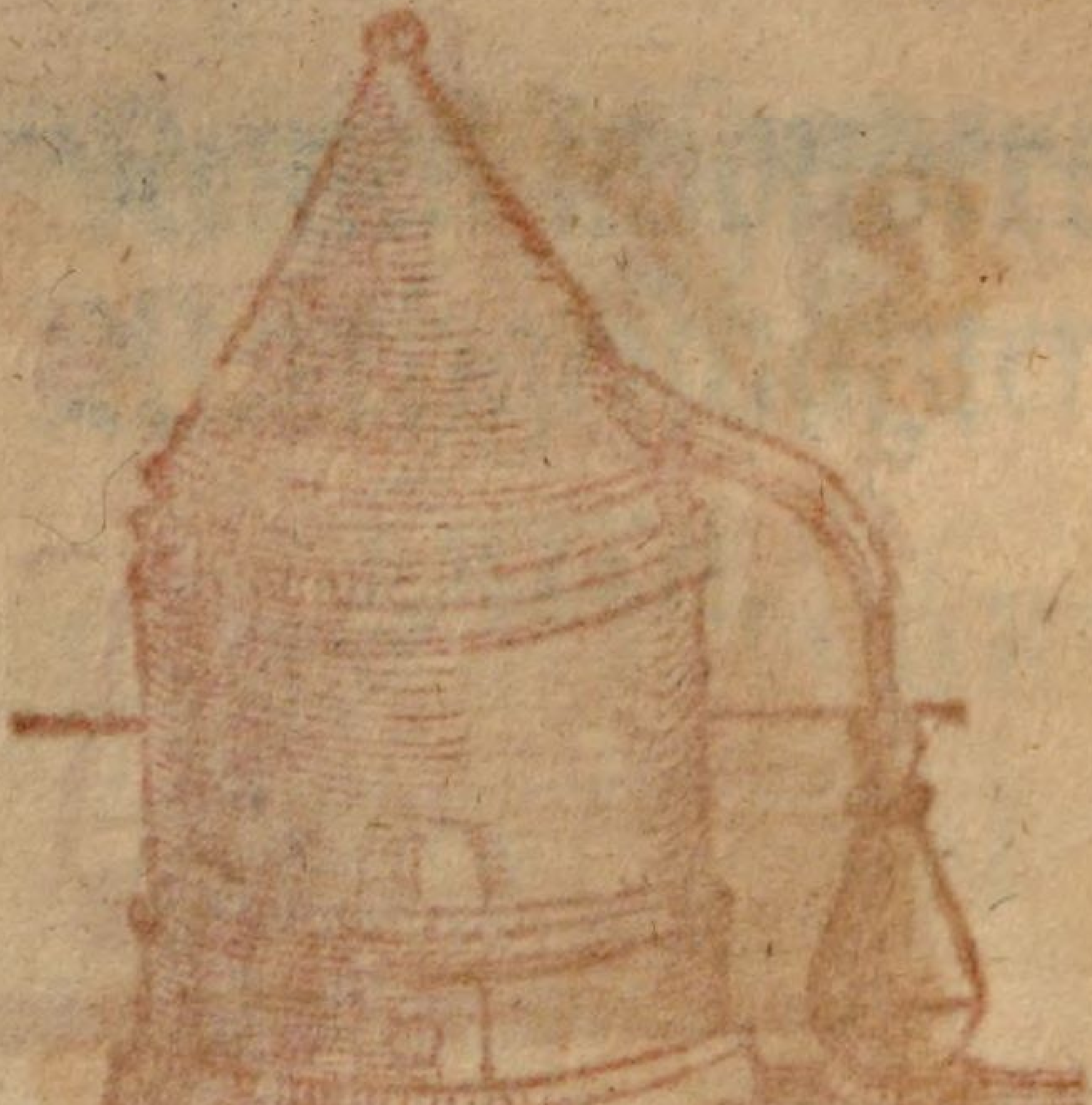


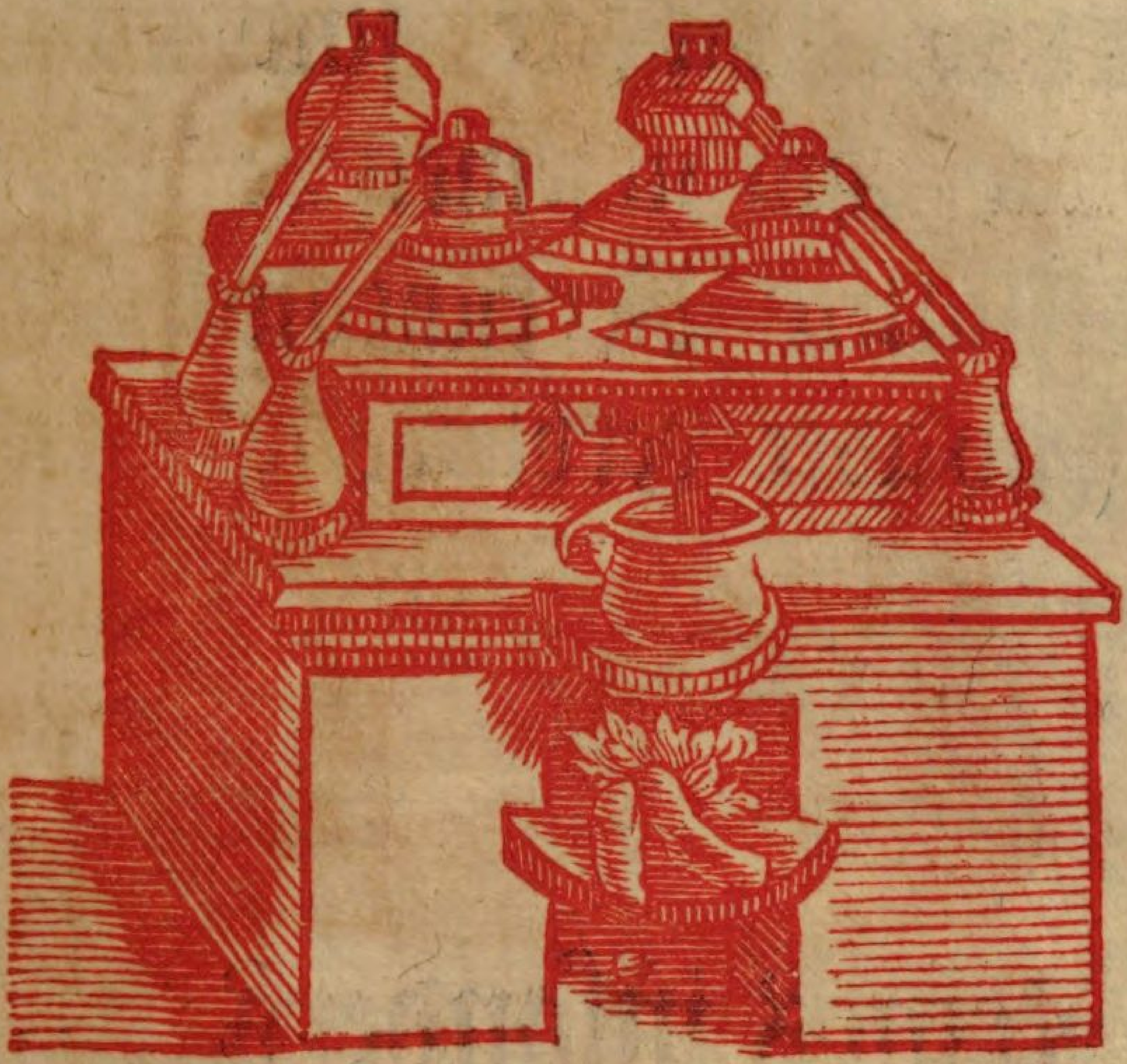
NB.

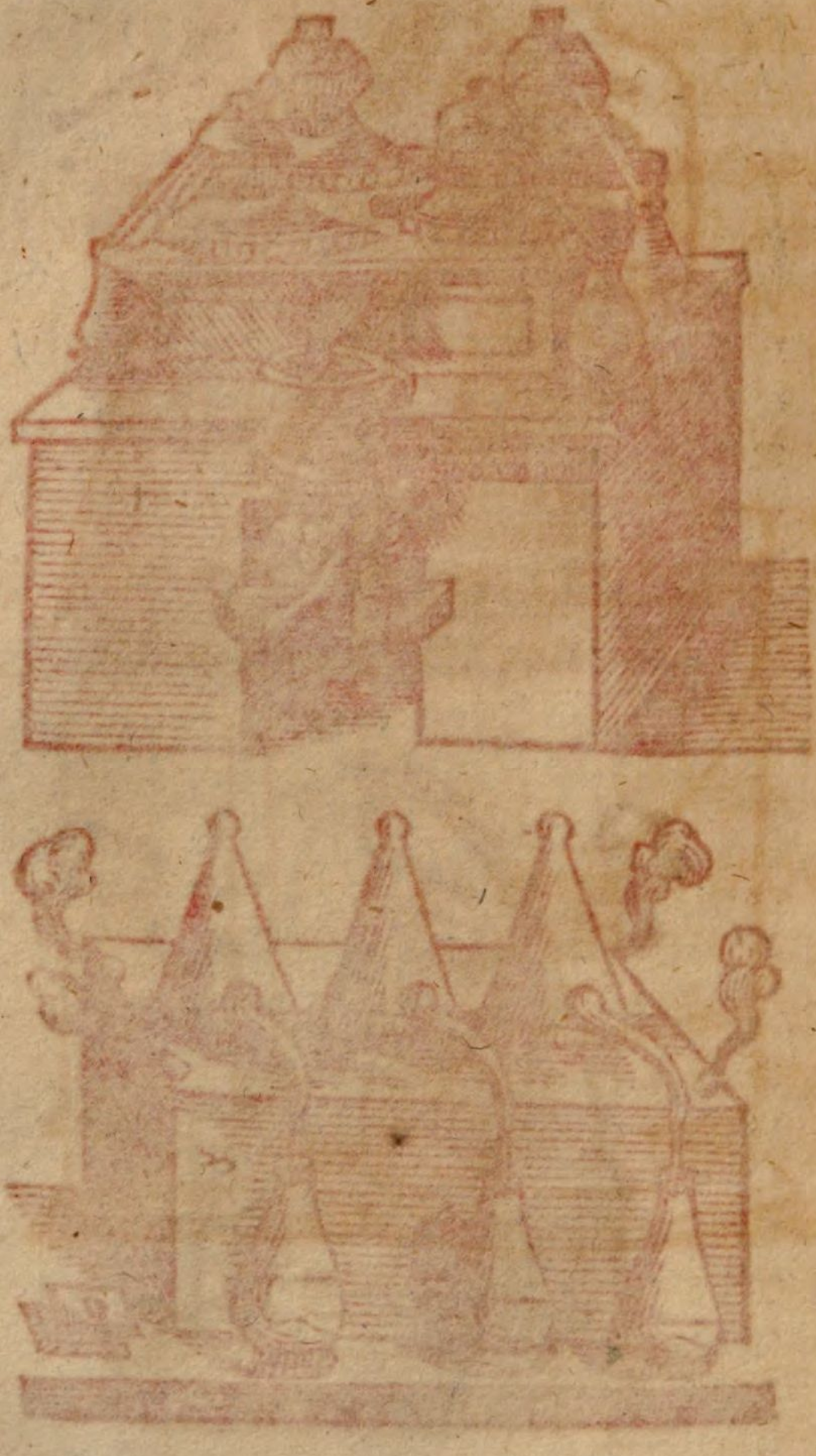
Der Buchbinder hat diese Figuren gleich nach den Titul der Alchimie zu binden.

A


A
A







M. Petrus Kertzenmacher, ein berühmter Alchimist, wünscht dem Leser alles Guts.

Alle Kunst kommt von GOtt, und ist bey ihm ohn Ende, diese theilet er aus nach seinem Gefallen denen, die es von ihm begehren. Nun begehren die Menschen was ihnen am nützlichsten ist, derohalben suchen sie selzame Künste, nur um Nutzes willen, und betrachten nicht darbey Gottes Ehre, darum gerathen etliche Künste den Leuten gar selten, und bringen sich selbst um viel Kosten. Unter diesen Künsten ist die

beste, Alchimia, wie Marogines, Hermes, Rasis, und Albertus Magnus zeugen. Sie ist die höchste ob allen, dann wer die haben und finden mag, der überwindet alle Dinge, aber sehr verborgen ist sie, dann die alten Meister, welche diese Kunst erfunden, haben sie nicht wollen ihren Kindern, noch ihren Freundē lernen; darum selig ist der, der sie findet, dieweil sie nicht bald zu finden ist, doch überwindet grosse Arbeit alle Dinge, mit Stetigkeit und Fleiß sucht man rechte Künste, und werden auch gefunden.

Darum muß man in dieser Kunst zu erst wissen die Materie, darmit die Kunst vollbracht wird, dann mancher betrogen, daß er solches nicht gewust, deswegen will ich zum ersten lehren die Dinge bereiten, so zu der

Kunst gehören, als Cinober, Lasur, Grünspan, Bleyweiß, Atrament, Alaun, Galitzenstein, Weinstein, Tutian, Galmey, Operment, Arsenicum, Sulphur, Sal armoniac, Salpeter, Sal Alcali, Sal Präparatum, Sal Porax, und die sieben Metalla, Sol Aurum, Luna Argentum, Mercurius Argentum vivum, Mars Ferrum, Jupiter Stannum, Saturnus Plumbum, Venus Cuprum.

Was noch mehr zu dieser Kunst gehöret, werde ich hernach lehren.

Nun solst du wissen, daß in denen Dingen, die ich itzund genannt habe, die Meister etliches heissen Corpora, und etliches Spiritus. Corpora sind die Dinge, wann man sie in das Feuer leget, daß sie vom Feuer nicht springen noch fliehen, als Gold

und Silber, auch ander Geschmeide, das im Feuer bleibet. Spiritus sind die Dinge, welche in dem Feuer nicht bleiben mögen, als Sulphur, Mercurius, Sal Armoniac, und Arsenicum.

Wer nun die Kunst recht will wissen, der muß die Spiritus machen, daß sie Corpora werden, und bey einander ewiglich im Feuer bleiben, ohn alles Abnehmen, wie aber das geschehen mag, will ich hernach ordentlich lehren.

Rechter Gebrauch der Alchimie, mit vielen bishero verborgen gewesenen nutzbaren und lustigen Künsten, nicht allein den Alchimisten, sondern allen kunstbaren Werckleuten, auch sonst zu iedermanns Gebrauch.

Wie man Zinober machen soll.

SO du wilt Zinober machen, nimm Schwefel ein Theil, stoß ihn klein, u. lege ihn in einen Tiegel auf Kohlen, daß er wol zergehe, so nimm dann zwey Theil Mercurii, schütt ihn in den Schwefel, und rühre es durch einander, bis der Mercurius verschwindet, so laß es erkalten, und thue es in ein Glas oder verglasten Hafen, verstreiche den wol mit luto sapientiæ, und laß das Loch oben offen, darnach setze es in furnum sublimationis, oder auf einen Dreyfuß in Kohlen, mache zum ersten ein kleines Feuer darunter, und lege ein Blech über das Loch, und wart unterweilen bey dem Blech, und wann das

Blech nicht mehr feucht ist, so vermache das Loch mit luto, und mache ein groß Feuer darunter auf zwo höhe, bis sich der Mercurius nicht mehr wege im Glas, so mache aber ein groß Feuer, bis daß der Rauch ausgehet, zum ersten gelbe, darnach blau, zu letzt roth, dann laß das Glas kalt werden, und mache es auf, so hast du schönen Zinober

Wie man Lasur machen soll.

Wilt du schön Lasur machen, so nimm ein Theil Sal armoniac, zwey theil Sulphur album, und drey theil Mercurii, das mische durch einander, als ich itzund gelehret habe, und brenne das auch also in allen Sachen, bis du blauen Rauch siehest, dann laß das Glas kalt werden, so findest du schönen Lasur.

Lasur zu machen.

Wilt du fein Lasur machen, so nimm Lasurstein, der inwendig gülden oder silbern Tüpflein habe, lege ihn in das Feuer, das er glüend werde, und laß es dann kalt werden, hält er denn die Farb, so ist er gut, darnach zerschlage es gar klein mit einem breiten Hammer in einem ledern Sack, u. dann mahle ihn in einer Senff-Mühlen, und reib ihn auf einem Mahlerstein als ein Mähl, endlich nimm ein Loth Tannpech, das lauter sey, und ein Quintlein Bock-Unschlit, ein Quintlein Loröl, ein Quintlein Mastix, den stoß zu Pulver,

ver, und thu die ersten drey Materien in einen glasirten Tiegel, und setze ihn auf Kohlen, laß die Materien wol fließen, und wann sie zerfloßen sind, so thu den Mastix darein, und rühre es durch einander, darnach thu den Lasur darein, und rühre es alles gar wol durch einander, bis es alles ein Ding wird, und das der vorgeschrieben Materie des heißen Pusch, als viel oder mehr sey, dann des Lasurs, darnach thu es vom Feuer, und geuß daran ein Laugen von Rebaschē, oder von Weidaschen, und rühre es fast durch einander, mit einem harten Holtz, das rund sey, als ein Mörselstempffel, und wann blau Wasser aus dem Pusch fleust, so geuß dasselbige Wasser in einen schönen glaßirten Tiegel, und wann das Wasser dunckel wird, das geuß in einen andern Tiegel, und darnach aber in einen Tiegel, und geuß ieder Farb Laug unter weilen an den Pusch. Und zum letzten, wann nicht mehr recht blau daraus fleust, das geuß dann in einen besondern Tiegel, das thue so lange, bis nicht mehr Farbe daraus fliessen will, darnach laß die Farbe wol zu Boden fallen, und geuß die Laug sittiglich herab, und geuß ein lauters warmes Wasser daran, rühre es durch einander, ieden Tiegel besondern, und laß es aber wol gefallen, thue das Wasser herab, und setze es darnach auf Kohlen, laß es glüen, darnach laß es kalt werden, und geuß aber lauter Wasser daran, und laß sie fallen, als vor, und laß sie darnach trocknen an der Sonnen, so hast du gut fein Lasur.

Eine andere Kunst, Lasur zu machen.

Ein Maaß Eßig nimm von dem besten, den du haben kanst, von Reinfall, der ist der beste, oder von Meth, in das Maaß leg ein Viertel gestossens Salis armoniaci, darnach nimm ein Gläslein voll Eßig, und lege darein Kochsilber, so viel du wilt, und lasse es einen Tag und Nacht darinn liegen. Darnach laß dir machen Blech von feinem Silber, so viel du wilt, und lasse sie wol gerben und purgiren, und bestreiche oder bequick die Blech gar wol, mit dem Kochsilber, darnach geuß den Eßig alle in ein Eichen-Fäßlein, und hänge die Blech über den Eßig, daß die zween Finger über den Eßig hangen, hernach vermache das Faß gar wol oben, daß keine Dunst davon möge kommen, und grabe es in einen Mist, oder in einen Keller, und lasse es also stehen drey Wochen, darnach Laug darzu, und den Schimmel, der an dem Blech ist worden, den schabe herab mit einem Messer, behalt es schön, und thue dem Blech als vor in aller weiß, das thue also lang, bis die Bleche verderben, so hänge andere über als vor, und wenn du das gnug hast gemacht, so thue es in einen verglasurten Tiegel, und setze es auf Kohlen, bis es glüend wird, dann laß es kalt werden, darnach wasche es mit lauterm Wasser, und laß es wol gefallen, geuß das Wasser ab, und laß es trocknen an der Sonnen, so hast du die aller beste feine Lasur.

Eine

Eine andere Kunst, Lasur zu machen.

Nimm ein Loth Sal armoniac, stoß das zu Pulver, und nimm zwey Loth Schweffel, zerstoß den zu Pulver, und zerlaß den in einem verglasurten Tiegel ob Kohlen, und wann er zergangen, ist, so thue das Sal darein, und drey Loth Kochsilber, und rühre es gar wohl mit einem Holtz durch einander, und laß es kalt werden, darnach stoß es zu Pulver und thue es in ein Glas, oder in einen verglasurten Hafen, und bestreich ihn allenthalben zweyer Finger dicke, mit luto sapientiæ, und laß das Loch oben offen, und laß es trocknen, so setze es auf einen Dreyfuß, und mach ein klein Feuer darunter, zum ersten von Kohlen, und lege ein Blech oben auf das Loch, und wart auch unterweilen beym Blech, wann das Blech unten nicht mehr feucht ist, so vermach das Loch mit luto sapientiæ, und mach ein grösser Feuer darunter auf einander, und darnach ie länger ie grösser, bis du zu erst gelben Rauch, und darnach blauen siehest, so laß es kalt werden, und thue das Wasser auf, so hast du schönen Lasur am Boden.

Zinober zu machen.

Zinober magst du machen in aller weiß, als ich itzund gelehret habe, von der Lasur, dann das Sal armoniac nicht darzu bedarfst darinn, und wann du rothen Rauch darvon siehest, so hat es genug.

Grünspan zu machen.

Grünspan, das zu der Kunst gut ist, das solt du also machen, nimm gefeilten Meßing oder Kupffer, und Harn der alt sey, thue darein ein wenig Sal armoniac, und mach den gefeilten Meßing darmit feucht, lege ihn damit in die Sonnen, auf ein schön Bret, und wenn er trocken wird, so spreng des Harns oben darauf so lang, bis der Meßing oben grün werde, dann behalt es, dann daraus machet man crocum Martis, wie ich hernach besser werd lehren.

Eine andere Lehre vom Grünspan.

Kupfferblech nimm, und purgire die schön, darnach nimm Atrament, die reibe mit Harn auf einem Stein, und bestreiche die Bleche damit allenthalben, lasse sie dann trocknen an der Sonnen, darnach lege sie in einen verglasurten Hafen, und setze sie in Kohlen, und laß sie wol erhitzen auf zwo höhe, unterweilen thue den Hafen oben auf, und wenn du schwartzen Rauch siehest, so laß es kalt werden, und thue den Hafen auf, nimm das Blech heraus, und zupülver sie mit den Händen, und welches sich nicht will lassen pülvern, dem thue als in allen Sachen, bis es zu Pulver wird, darnach wasche es mit warmen Wasser oder mit Harn in einem Becken, und laß es darnach gar gefallen, so fält das Kupffer zu Boden, und das Atrament fleußt empor, das geuß ab, und laß das Kupffer trocknen an der

Son-

Sonnen, darnach nimm desselben Pulvers 1. Pfund, und 4. Pfund Weinstein, der da calciniret sey, als hernach geschrieben und gemeldet wird, die zwey reibe mit einander mit Kinds-Harn, und laß es trocknen, darnach lege es in den ersten Hafen, und brenne es, als vor mit einem grossen Feuer, bis du grünen Rauch siehest, darnach laß es kalt werden, und thue den Hafen auf, so hast du schön grün, daraus wird viel gutes Dings, wie hernach folget.

Eine andere Lehre, vom Grünspan.

Kupfferblech bestreiche mit Honigsam, und Saltz, mit gebranntem Saltz, darnach hänge sie über Eßig, und laß sie unter einem Mist zwo Wochen, und thue in allen Sachen, als ich vor gelehret habe von der Lasur.

Wie man Bleyweiß mache.

Bleyweiß magst du auch also machen, dann daß du die Bleyen-Blech unbestrichen über den Eßig hängest.

Ich möchte wol mehr von den Farben lehren, so ist sein zu der Kunst nicht nöthig, darum will ich es lassen fahren bis hindennach.

So ich von Farben habe gelehrt, will ich weiter anzeigen, wie man alle Corpora calciniren soll, und will zum ersten die Oefen lehren manchen.

Von

Von den Oefen.

Item, wer calciniren will, der muß erstlich wissen, wie die Oefen sollen seyn. Man bedarf dreyerley Oefen zu der Kunst. Zum ersten furnum calcinationis, furnum Philosophi oder per se flantis, darnach furnum sublimationis, oder distillationis, die zweene sind gleich. Zum ersten will ich machen furnum calcinationis, darinn man alle Corpora calciniren soll.

Von dem Calcinir-Ofen.

Furnum calcinationis solst du also machen: mache eine Grube in die Erde, zween Schuh tieff, darnach maure über die Erde einer Ellen hoch, und mach den Ofen inwendig zweyer oder dreyer Spannen weit, und unten auf der Erden zwey oder drey Löcher, daß der Wind darein möge blasen, und daß man auch die Aschen daraus möge nehmen, und mache einer Ellen hoch ein Eisen-Gatter, das als weit sey, daß du deine Finger dardurch mögest schieben, darnach mauer es einer Ellen hoch, und mach kleine Löcher durch die Mauer, Feuerloch, und mache einen starcken Dreyfuß in den Ofen, darauf du den Hafen setzest, darinnen du calciniren wilt, als du hernach wol innen wirst, und wisse, daß du in einem Glas-Ofen recht wol calciniren magst, oder in einem rechten Kalch-Ofen.

Vom

Vom Ofen Sublimationis.

Furnum sublimationis oder distillationis solt du also machen: mach einen Ofen, der einer halben Ellen hoch sey, und mach einen Hafen, der in dem Ofen hange, also daß einer Spannen hoch noch unter dem Hafen sey, bis an den Grund, da solt du ein klein Loch machen, da du die Kohlen hinein mögest thun, und der Ofen soll unten kleine Löcher haben, das die Asche daraus möge fallen, und der Hafen in dem Ofen soll voll Beutler-Aschen seyn, und darein solt du dein Glas setzen, darein du sublimiren und distilliren wilt, solt zum ersten ein klein Feuer machen, von Kohlen, bis das Glas erwärme, und darnach ein groß, als ich hernach lehren werde.

Wie man Weinstein calciniren soll.

Nun will ich lehren, wie man calciniren soll, und will an dem Weinstein anheben.

Weinstein solt du also calciniren: Nimm Weinstein von weissem Wein, und wasche den mit warmen Wasser, und laß ihn trocknen, darnach thue ihn in ein neu Häflein, der bey einem Viertel sind, und fülle die Häfen fast mit Weinstein, bedecke sie oben wol, und setze sie in furnum calcinationis, und lasse sie brennen, bis daß kein Rauch darvon mehr raucht, darnach laß es kalt werden, und stoß den Weinstein zu Pulver,

und lege in ein ander Häflein, und vermach den Hafen oben mit luto sapientiæ, darnach setz es in furnum calcinationis, 3. Tage und Nacht, oder länger, und brenne sie mit grossem Feuer, bis der Weinstein als weiß werde, als Saltz, so behalte ihn an einer warmen trocknen Stätt, daraus wird viel gutes Dings, als ich hernach werde lehren.

Vom besten Atrament.

Atrament das innen roth Tüpflein hat, ist das beste, das stoß zu Pulver, und lege es in einen Hafen, vermache ihn allenthalben wol mit luto sapientiæ, und laß im furno calcinationis brennen, drey Tag und Nacht bis es roth wird, so hat es sein gnug. Also magst du calciniren Grünspan von gefeiltem Meßing, als vor gelehrt ist, bis er roth wird, dann halt es, dann daraus macht man Crocum Martis.

Wie man Eyerschalen calciniren soll.

Eyerschalen nimm, und wasche sie in einem Kalch-Güß, laß sie darnach trocknen, und zeuch das Häutlein innen daraus, und lege die Schalen in einen grossen Hafen, setze den in Kohlen, und brenne bis sie zu Pulver werden, und rühre sie durch einander eine gute weil, darnach thue sie in kleine Häflein, und thue in aller Sach, wie ich vor gelehret habe vom Weinstein, und laß

sie

sie brennen, bis sie kreidenweiß werden so ist es gnug.

Wie man Tutian soll calciniren.

Tutian nimm, der roth oder gelbe sey, der ist der beste, den setz in einen Tiegel, und setze ihn in heisse Kohlen, laß ihn wol glüen, darnach lösche ihn mit gutem Eßig, das thue also neun Stunden, darnach reibe ihn klein als Mähl auf einem Steine, und behalt ihn.

Wie man Alaun calciniren soll.

Nimm Alaun und stoß ihn klein, und legs in einen neuen Hafen halb voll, und vermach ihn oben wol, und setz ihn in furnum calcinationis einen halben Tag, und laß ihn brennen, bis er wird als Baumwolle. Galitzenstein solt du auch also calciniren.

Nun will ich lehren Wasser und Olea zu machen, damit man alle Corpora, spiritus und calces präpariren, sublimiren, distilliren und fixiren soll; Dieweil nun das ohne Sal und Alumine nicht geschehen mag, so will ich die Salia zum ersten lehren machen.

Wie man Sal commune machen soll.

Sal cummune solt du also präpariren: nimm des weissen Saltz, und geuß daran alten Harn, der ein Tag und Nacht auf lebendigen Kohlen gestan-

gestanden sey, also, daß deß viermal als viel sey, als des Kalchs, und rühr ihn durcheinander 6. Stunden zum Tage, laß ihn fallen über Nacht, darnach seige den Harn durch einen Filtz, und thue das alles in eine verbleyte Pfannen, und rühre es wol durch einander, bis es als Wasser werde, darnach siede es auf Kohlen, bis es hart werd, darnach stoß es zu Pulver, und thue es in zwo oder drey Ochsenblasen, bind sie eben zu, und häng sie in ein warmes Wasser in einem Kessel, und laß darinn bis das Saltz zu Wasser werde, so schütt es in ein verbleyte Pfannen, und laß es sieden, bis es wieder zu Saltz werde, so thue es wieder in die Blasen, wie vor, bis es zu Wasser werde, und schütt es in die Pfannen, und laß es sieden als vor, das thue 9. Stünden, zum letzten mal laß es erbrennen, bis es glüend wird, dann laß es kalt werden, so ist es Sal præparatum, oder Sal urinæ.

Vom Sal Armoniac.

Sal armoniacum solt du also präpariren: nim zehen Pfund vom Sale præparato, wie ich itzt gelehret, und geuß daran warmen Harn von Wein und gesunden Menschen, laß das Saltz im Harn zergehen, laß es fallen, und geuß es durch einen Filtz in einen Kessel, und lege darzu zehen Pfund Ruß, der unter den Tächern in den Bauershäusern hängt, und laß es wol durch einander sieden, wenn das Saltz trocken wird, so

geuß

geuß mehr Harn daran, das thue so lange, bis 20. Maaß Harn an den 20. Pfunden Saltz einsieden, und nimm wahr, daß der Kessel nicht übergehe, wann er walle, und wann der Harn übersend, so geuß lauter Wasser daran, und rühre es durcheinander, bis es als ein Wasser wird, so laß es gefallen, und gieß das lautere Wasser davon, das seud aber so lange, bis es trocken wird, und wenn es dicke wird, so nimm es heraus, und thue es in einen neuen Hafen, oder in eine Mulden, und laß es an der Sonnen, oder in einem Backofen trocknen. Darnach solt du also sublimiren: Nimm davon zehen Pfund, und zehen Pfund gefeiltes Eissen, oder guten Plugsinter, und reibe die 2. gar wol durch einander, und lege sie in ein Faß, welches rotunda heist, und vermachs wol mit Luto, und setze es in furnum sublimationis, oder auf einen Dreyfuß, mache ein starck Feuer darunter einen Tag, bis das Faß glüend werde, so laß es erkalten bis morgen, thue es auf, so findest du oben an dem Faß weiß Saltz, das nimm herab, und nimm darzu so viel Sal commune præparatum, wie ich droben gelehret habe, und Sal gemmæ, und reibe die zwey mit einander trocken, und leg es in ein Faß sublimationis, und sublimirs einen halben Sommer langen Tag, mit sanftem Feuer, laß es erkalten, und reib es an der Weid, und sublimirs wie vor, das thue drey Stunden, und behalt es, dann daraus wird viel edler Sach, wie ich hernach lehren werde.

Wie man Salalcali machen soll.

Salalcali solt du also machen: Nimm Weiden-Aschen und lebendigen Kalch gleich viel, und lege sie in drey Hüte also, und hänge die Hüte über einander, damit das, was aus einem Hute rinnt, in den andern fliesse, dann geuß heiß Wasser oder Harn in den obersten Hut, und setze einen verglasurten Hafen darunter, und geuß die Lauge so oft durch die Hüte, bis daß keine Bitterkeit mehr in den Aschen sey, so laß die Laugen stehen über Nacht, und seud sie den Morgen in einem verglasten Hafen, bis das Wasser verschwindet und hart wird, laß es erkalten, so findest du einen Stein, der heißt Alcali, den mache zu Pulver, und lege ihn in einen neuen Hafen, halb voll, decke ihn nicht zu, und setze in furnum calcinationis, mache zum ersten ein klein Feuer, bis es erwalle, darnach mit einem grossen Feuer, bis es fleußt wie Bley, gieß es dann schnell in einen andern Hafen, und laß ihn erkalten, so ist es Salalcali, das behalt in einem Glase, bis ich mehr davon lehre.

Wie man Sal Borax machen soll.

Sal Borax solt du also machen: Nimm Weinstein des calcinirten, wie ich zuvor gelehret habe, den stoß zu Pulver, darnach geuß warm Wasser daran, und laß es zergehen, und rühr es durch einander mit einem Holtz, dann geuß es durch einen leinen Sack, und thue

ihm

ihm wie ich vor gelehrt habe, und weil das Wasser vom ersten trübe ist, so solt du es so lange durch den Sack giessen, bis es wieder lauter wird, das solt du so lange thun, bis die Bitterkeit alle aus den fecibus kommen, auch daß die Feces nicht mehr in die Zunge beissen. Darnach nimm Sal commune, und geuß Wasser daran, und laß es zergehen, und geuß desselben Wassers halb so viel, als zu dem ersten Wasser von dem Weinstein, und geuß sie mit einander in eine eisserne Pfanne, und seud sie bis es dicke wird, denn geuß es in einen Hafen, und seud es bis es harte wird, und wisse, daß du den Hafen zuweilen umkehren must, und wann der Hafen zerspringen will, so laß es erkalten, und nimms heraus, so hast du Sal Borax Philosophorum, das ist so gut als rechter Borax, und ist nütz zu andern Sachen, als ich hernach lehren werde.

Eine andere Kunst, Borax zu machen.

Item, nimm Weinstein, der nicht calcinirt sey, ein Pfund, und zerstoß den wol in einem Mörsel, und reib es durch ein Sieb, und thue ihn in eine küpferne Pfanne, und lege darzu das sechste Theil, Sal commune præparatum, und siede das mit einander einen halben Tag, bis es zu Wasser wird, zehen Stunden, so viel des Saltzes gewesen, das laß erkalten, und geuß es in ein Becken, und wann du das Wasser hast darein

 gegos-

gegossen, so lege einen Filtz auf das Wasser, der hinten drey Finger breit sey, und vornen spitzig, da es heraus fliessen soll, so fleußt davon lauter Wasser, das behalt, und die Hefen schütte hin, und das Wasser siede wie zuvor, bis es dick und hart wird, laß es denn erkalten, so ist es guter Borax und zu allen Sachen gut.

Vom Goldschmieds-Borax.

Borax, den die Goldschmiede nützen, mache also: Nimm Amidi ein Theil, Mastix ein Theil, und Euphorbii zwey Theil, mache das alles zu Pulver, und seud es darnach in Milch, bis es dicke wird, darnach thue es in ein rund Glas, und vergrab es in einen Mist, und laß ihn darinnen vier Wochen stehen, oder länger, so wird es guter Borax.

Item, nimm Realgar, und mache das zu Pulver, und siede es darnach in Aqua caustica, bis es dicke wird, darnach calcinirs in furno calcinationis, einen Tag und Nacht. Wie du Aquam causticam machen solst, das findest du unten

Wie man Salpeter machen soll.

Salpeter mache also: Nimm des weissen Schimmels, der an den alten Mauren wächset in den Kellern, und geuß daran ein warmes Wasser, und laß es darinnen zergehen, seige es darnach durch einen Filtz in einen verglasten Tiegel, und lege einen Filtz darauf, wie ich vor gelehrt

lehrt habe von dem Borax, und was im Tiegel hart wird, als die Crystallen, das ist guter Salpeter.

Item, nimm lebendigen Kalch, und geuß warm Wasser daran, rühre es wol durch einander alle Tage vier Stunden, und das thue sechs Tage, darnach laß sichs wol setzen, und seige es durch einen Filtz, thue dem Wasser als ich ietzund gelehrt habe, oder setz es an die Sonne, oder wärme es bis das Wasser verschwindt, so ist es Salpeter.

Item, Sal nitri und Sal gemmæ, das kan man nicht machen, sondern man muß es kauffen in der Apothecken, und Sal nitri oder Glasgalle, findest du bey den Glasbrennern.

Von den Wassern.

Auch will ich die Wasser lehren machen, und am stärckstẽn anheben, das heißt Aqua fortis, und solt es also machen: Nimm ein Pfund Salpeter, Galitzenstein 1. halb Pfund, Sal armoniac ein viertel, Alaun ein viertel, das zerstoß alles in einem Mörsel zu kleinen Pulver, und thue es in ein Alembicum, vermache es an den Faltzen gar wol mit Luto, daß nichts daraus riechen möge, dann setze es in furnum distillationis in Aschen, wie droben gelehret, und mache zum ersten ein klein Feuer darunter von Kohlen, die nicht riechen, und wann das Glas erwärmet, so mache das Feuer ie länger ie grösser,

 ser,

ser, bis das Wasser davon fliesset, das empfange in ein Glas, wie oben verzeichnet ist, so das Wasser dicker wird, und gelbfarbigt fleußt, so fahe es in ein ander Glas besonders, und wenn es nicht mehr fliessen will, so mache das Feuer grösser, bis das Glas oben roth wird, und wenn es nicht mehr fliessen will, so laß das Glas erkalten, und so es erkaltet ist, so thue es sänftiglichen auf, und geuß das erste Wasser wieder an die feces in das Faß Alembicum, und thue ihm in allen Sachen, als vor, und fahe das erste Wasser aber besonders, und das hernach fleußt, das fahe zu dem, das du zum andernmal gefangen hast, und brenne es, bis es nicht mehr fliessen will, so thue es auf, wie vor, und geuß aber das lautere an die Feces, laß es warm werden, darnach behalt das dicke Wasser in einem welschen Glas, das einen engen Hals hat, und vermach es gar wol, daß es nicht verriecht, bis daß du zu dem letzten mal, das Glas laß erkalten in der Aschen über Nacht, und zu morgen nimm es heraus, und rühre die Feces durch einander, und schütte sie aus, darnach wasche das Alembicum mit einer heissen Laugen. Das solt du allen Gläsern thun, darinnen du distilliren und sublimiren wilt, daß du es über Nacht läßt erkalten in der Aschen, oder es bricht.

Wie man Aquam causticam machen soll.

Aquam causticam solt du also machen: Nimm

Aschen

Aschen von Bonstiel, und Aschen von Weinreben, und Aschen von Nußschalen, aller gleich ein Pfund, und weidne Aschen drey Pfund, lebendigen Kalchs vierdtehalb Pfund, und Aschen vom weissen Weinhefen anderthalb Pfund, das mache alles zu Pulver, und seud es in 35. Viertel Wasser, bis das fünfte Viertel einseud, und seige es durch einen Filtz zwey mal, darnach nimm Sal armoniac und Grünspan, Glasgallen, und Alumen plumosum, iedes ein Viertel, nimm Sulphur, Auripigmentum, Arsenicum, albi Realgar, iegliches 2. Loth, das mache aber zu Pulver, und lege es in das vorbeschriebene Wasser, und laß es wol erwallen, und seige es darnach also warm durch einen zwillichen Sack bis das Pulver gäntzlich durch den Sack kömmt, so behalt das Wasser in einem dicken Glase, als ich vor gelehret habe, das Wasser ist stärcker, dann alle Wasser, denn es tödtet Mercurium, wer ihn darein legt, und alle Geschmeide, die darein kommen, die werden zu Wasser, ohn fein Gold allein, das bestehet darin, und scheidet Gold vom Silber, und vom Kupffer, als ich hernach lehren werde.

Und wann du das Wasser gar gut haben wilst, so distillirs in einem Alembico, als ich vor hab gelehrt, de Aqua forti, und laß es mit einander ausfliessen, und wenn es nicht mehr fliessen will, so laß das Glas erkalten, als vor, und das Pulver, das im Glase liegt, das behalt, denn

es ist gut, daß man Mercurium coagulirt, also: Nimm Mercurium, und thue ihn in einen Tiegel, und laß ihn heiß werden, bis er riechet, so wirff das Pulver darauf, und rühre es durch einander, bis es hart wird, so magst du hernach Lunam daraus machen, als ich hernach lehren werde.

Wie man Mercurium coaguliren und härten soll.

Ein ander Wasser zu den Sachen: Nimm Sal armoniac, Sal nitri oder petri, Sal commune præparatum, und tartarum calcinatum, als ich vor gelehrt habe, und Glasgallen, iegliches 1. Pfund, das mache zu Pulver, darnach nimm Honig, das 5. Stunden gesäumet, geläutert und gesiegen durch ein Tuch, und nimm Harn von einem Kinde von 12. Jahren, zweymal so viel als des Honigs, und mische es alles durch einander, thue es in ein Fäulglas in den Mist 12. Tage, darnach setze es in furnum sublimationis in Aschen einen Tag oder mehr, bis es wol trocknet, und das Glas soll oben offen seyn, wenn es trocknet, darnach setze es wieder in den Mist, als vor, das thue vier Stunden, so wird das Wasser desto besser.

Mit dem Wasser magst du coaguliren und härten Mercurium, als ich vor gelehret habe, wenn du das Wasser auf den Mercurium thust, wenn er heiß ist, so wird er hart, aus demselben

Mercurio

Mercurio magst du machen Lunam, als du hernach wirst hören, ist aber Cuprum purgirt ad Solem, so magst du Solem daraus machen, als ich hernach lehren werde.

Wie man Aquam Mercurii machen soll.

Mach also das Aquam Mercurii, nimm ein Viertel Mercurii sublimati und fixi, als ich hernach lehren will, und auch so viel Galitzenstein, das reib mit einander auf einem Stein, darnach thue es in einen leinen Sack, und mache eine Grube in einen Roß-Mist, und setze ein Glas, das weit sey, in die Gruben, und mache die Grube so weit, daß das Glas nicht unsauber werde von dem Mist, und mache zwo Gabeln über das Glas, und lege ein Holtz in die Gabeln, und hänge den Sack mit dem Mercurio und mit dem Galitzenstein über das Glas, decke dann ein dick leinen Tuch darüber, und vermache es also, daß nichts darein möge fallen, lege dann darüber Mist genug, und laß es also stehen zwo Wochen, bis daß der Mercurius durch den Sack geflossen sey als Wasser, und ist das Wasser nicht weiß genug, so reibe es anderwärts mit dem Galitzenstein, und thue ihm wie vor, das thue so lange, bis das Wasser weiß genug wird, das Wasser behalt, denn es ist gut ad Lunam faciendam.

Vom Wasser Aquila.

Aqua salis armoniaci, oder man heißt es Aquilam, solt du also machen: Nimm Salarmoniacum sublimatum, wie ich bereits schon gelehret habe, reibe das mit einander, und thue ein wenig Eßig darzu, daß es fließig werde, und hänge es in den Mist über ein Glas, als ich vor de Aqua Mercurii habe gelehrt, oder lege es auf einen glatten Stein, und setze ihn in einen feuchten Keller, und reibe den Stein ein wenig, setze ein Glas darunter mit einem Trüchter, so fleußt das Wasser davon in das Glas, darnach seige es durch einen Filtz, und behalt es, das ist Aqua Salis armoniaci, zu manchen Sachen gut und nütze, wie ich hernach lehren werde, und wisse, daß du also alle Salia, Alumina und Spiritus magst zu Wasser machen, als ich hernach lehren werde, und wisse, wann du das Wasser Salis armoniaci, Aquam Mercurii, und lac virginis, durch einander mischest, und Venerem purgatam oft darein legest, so wird es weiß, als Luna, und wird darnach leicht zu gutem Luna, als ich hernach lehren werde.

Wie man das Wasser Lac virginis machen soll.

Aqua, das da heist Lac virginis, solt du also machen: Nimm Litargyrium. das ist, Silberschaum, zerstoß es zu Pulver gar klein, und lege es in eine Pfannen mit gutem Weineßig, siede es mit einem kleinen Feuer, darnach lege einen weissen

sen Filtz in das Wasser, als ich zuvor auch von dem Borax gelehret habe, und was daraus rinnt, das geuß wieder darein, das thue so lange, bis das Wasser lauter wird, und darnach nimm Glasgalle, und mache Pulver daraus, und beutels durch ein Sieb, und thue ihm in allen Sachen, wie ich ietzt habe gelehrt vom Litargyrio, so wird auch Wasser daraus, die zwey Wasser mische mit einander, so wird es so weiß als Milch, und heißt Lac virginis.

Vom Wasser Salis alcali.

Aquam Salis Alcali solt du also machen: Nimm Salalcali, Sal armoniacum, und Eyerklar, und reib den mit gutem Eßig, und thue ihm in allen Sachen, wie ich zuvor gelehrt habe, de Aqua armoniaca, und Aqua Mercurii.

Vom Wasser Crocus Martis.

Crocum Martis solt du also machen: Nimm grünen Galitzenstein, und stoß den zu Pulver, und leg ihn in einen neuen Hafen, halb voll, vermache ihn wol, u. brenne ihn in aller Massen, als ich vor gelehrt habe vom Allaun, und wenn er roth wird, als Mennig, so hat er genug. Darnach geuß guten Eßig in ein Alembicum, und distillire ihn in furno distillationis mit kleinem Feuer, das thue 3. Stunden, darnach geuß denselben in Eßig 3. Stunden, so viel als den rothen Galitzenstein, und rühre es alle Tage drey Stunden nach einander, mit einem Eissen, das thue also sechs

sechs Tage, darnach geuß alles in ein Alembicum, und distillirs als ich ietzt gelehrt habe, und ist das Wasser nicht roth genug, so thue des vorgeschriebenen Pulvers darein, und rühre es durcheinander, distillire es wie zuvor, und behalt es, das ist der beste Crocus Martis, dann er ist gut ad Solem faciendum, als ich hinten nach lehren werde.

Eine andere Lehre vom Croco Martis.

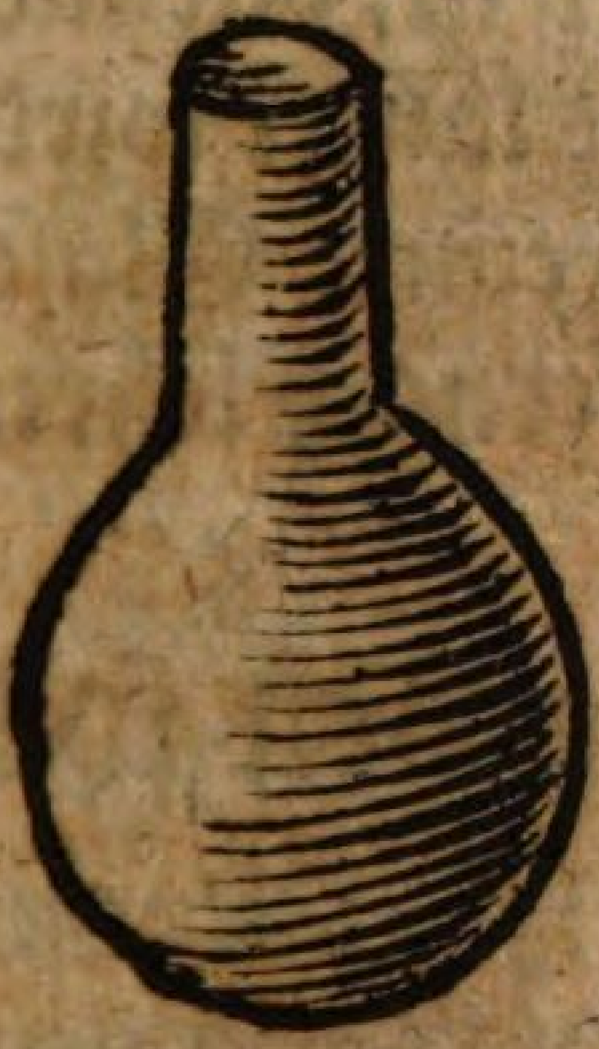
Nimm Atramentum calcinatum und rubrificatum, oder des gefeilten Kupffers, oder von den küpffernen Blechen, die da roth sind calcinirt worden, als ich vor gelehret habe. Von diesen Pulvern nun nimm eines, welches du wilt ein Pfund, und ein Viertel Salis armoniaci sublimati, die zwey reibe gar klein auf einem glatten Stein, und laß es darnach fliessen in aller Sach, wie ich vor von Sale armoniaco gelehret habe, so ist es auch Crocus Martis.

Vom Wasser Semper ardens.

Semper ardens solt du also machen: Nimm Blut von einem rothen Menschen, der gesund sey, von 25. Jahren, und thue es in ein Alembicum, vermach den Alembicum gar wol, und laß das Wasser davon distilliren, wie ich zuvor oft gelehret habe, und wenn es nimmer fliessen will, so thue die Feces daraus, und behalt sie, und

das

das Wasser behalt auch besonders, darnach nimm desselbigen Menschen Mist, und thue ihn auch in den Alembicum, und laß das Wasser davon distilliren, als ich ietzund gelehrt habe, und so das geschehen ist, so schütte die Feces von dem Mist aus, und thue die Feces vom Blute wieder in den Alembicum, geuß die Wasser beyde an die ersten Feces, und laß die Wasser distilliren, wie vor, wenn es nimmer fliessen will, so behalt das Wasser in einem Glase, mit einem langen engen Hals (wie diese Figur anzeiget) und vermache das Glas oben wol, daß es nicht verrieche. Das Wasser ist gut zu manchen Sachen, als ich hernach lehren werde, und das Pulver, das von den Feces wird, behalt auch besonders, das ist gut zu den Wunden. Und wann du wilst scheiden Solem a cupro, darzu ist es gut, als ich hernach werde lehren. Und wisse, wenn du das Wasser wilt distilliren, so solst du dich hüten vor dem Rauch und Geschmack, denn es möchte dir grossen Schaden bringen.



Das Wasser ist auch gut, wen das Paralys schlägt, daß er nicht reden kan, dem soll man ein wenig des Wassers auf die Zunge giessen, und an den Schlaf streichen.

Wie man Oleum Tartari machen soll.

Oleum Tartari solt du also machen: Nimm Weinstein, der weiß calcinirt sey, wie ich unten gelehret habe, den stosse gar klein in einem Mörsel, und beutel ihn durch ein klein Sieb, darnach leg ihn auf einen glatten Stein, laß ihn fliessen wie ein Glas, wie ich vor gelehret habe, de Aque Salis armoniaci, und de Croco Martis, wann es so lange ins Glas geronnen ist, darnach seige es so oft durch einen Filtz, bis es lauter wird, wie Wein, so behalte es schön in einem Glase, daraus wird gute Sache, wie ich hernach lehren werde.

Wie man Petroleum machen soll.

Oleum laterum, oder man heißt es Petroleum, das solt du also machen: Nimm einen neuen Ziegel da kein Wasser drauf kommen ist, den mache gar heiß, und trancke ihn wol mit Nußöl, bis er nichts mehr in sich ziehen will, darnach stoß ihn klein zu Stücklein, und thue ihn in ein Alembicum, laß das Oel davon distilliren, wie ich zuvor oft gelehrt, und wenn es nicht mehr distillirt, so thue den Ziegel heraus, und nimm einen andern, der da neu ist, mache den heiß, und träncke ihn mit dem Oel, das von dem ersten Ziegel distillirt ist, und thue ihm wie zuvor, das thue drey Stunden, so hast du Oleum laterum, oder

oder Petroleum, das ist gut, wie ich hernach werde lehren.

Vom Oleo Benedicto.

Oleum benedictum, machest du auch also, ausser daß du Baumöl nehmen solt an des Nußöls Statt.

Wie man Oleum Sulphuris machen soll.

Sulphur Oleum mache also: Nimm 1. Pfund Schweffels, den pülver gar wol, und nimm ein Pfund Leinöl, thue das in einen verglasten Tiegel, seud es wol durch einander, bis oben rother Schaum darauf wird, darnach geuß guten Essig daran, so fleußt das Oleum über sich, das feyme gar wol und eben, und behalt es schon, darnach wasche den Schwefel wol mit dem Eßig, und seige den Eßig von dem Schwefel, und geuß aber ein neues Oel daran, laß ihn sieden in allen Sachen wie zuvor, und so es roth wird als zuvor, so geuß abermal Eßig daran, feyme das Oel oben herab, und behalt es zum ersten, das thue so lange, bis der Schwefel nicht mehr reucht auf glüenden Kohlen, oder auf einem heissen Bleche, so wasche ihn gar wol aus heissem Wasser, und laß ihn trocknen, darnach thue ihn in einen dicken leinen Sack, den binde zu, also daß der Schweffel in dem Sack sich wol gewegen möge, und lege ihn dann in einen Gassen 4. Finger dick lebendigen

Kalch

Kalch, und den Sack mit dem Schwefel darauf, und aber so viel Kalch, darnach gieß guten Eßig daran, also daß er einer guten Spannen hoch über dem Kalch gehe, und laß es sieden, also einen Tag, darnach nimm den Schweffel aus dem Sacke und wasche ihn wol aus mit warmen Wasser, seige das Wasser davon, und laß es eintrocknen, so ist der Schwefel polirt und præparirt, den behalt, bis ich mehr davon lehren werde.

So nimm das Oel, das du vor dem Schwefel gefeymet hast 1. Pfund, und mache eine starcke Lauge von lebendigem Kalch, und von Weid-Aschen, derselben Laugen nim̃ zweymal so viel, das seud durch einander, bis es als eine Seiffe werde, das feyme ab, thue es in ein fein Glas, und laß es stehen 40. Tage in einem Mist, darnach reib es, thue es in einen Alembicum, und laß es distilliren, als ich oft gelehret habe, und was in dem Alembico bleibt, das ist Oleum Sulphuris fixum, mit dem Oleo fixirt man alle Spiritus, als ich werde lehren.

Wie man Sulphur purgiren soll.

Ein ander Stück, wie man Sulphur soll purgiren. Nimm den Schweffel, den du in den Krähmen findest, den stoß gar klein, und beutel ihn durch ein Sieb, darnach thue ihn in einen verglasten Hafen, mit dreyen Füssen, und geuß zum ersten guten Weineßig daran, und laß ihn einen Tag und Nacht stetig sieden, und feym

ihn

ihn immer mebr und mehr mit einem hölzernen Löffel, der kleine Löchlein habe, und wenn der Essig einen Tag und Nacht daran gesotten hat, und gefeymt, darnach seige ihn durch einen Filtz, im Harn laß ihm auch zween Tage und Nacht sieden, und feyme ihn wie vor, das thue so lange, bis es nicht mehr Schaum aufwirft, dann wasche ihn aus warmen Wasser, das thue so lang, bis das Wasser lauter wird, darnach laß ihn trocknen an der Sonnen, so ist er wol purgirt.

Sulphur zu sublimiren.

Sulphur solt du also sublimiren: Nimm de Sulphure purgato, als ich itzund gelehret habe, de Oleo Sulphuris, welches du wilt, deß nimm ein halb Pfund, und ein Pfund Alaun, der calcinirt sey, als ich vorhero gelehret habe, und nimm ein Viertel Pflugsinter, der wol gestossen sey, und durch ein Sieb gebeutelt, diese drey reib gar wol durch einander, und lege es in ein Alembicum, das oben ein Loch habe, und auf das Loch lege ein Blechlein, und vermach das sublimatorium wol an dem Faltz, daß es nicht ausriechen möge, und setze es auf furnum sublimationis, wie ich zuvor gelehrt habe, mach ein kleines Feuer darein, und wart unterweilen zum Blech, und wenn das Blech nicht mehr feucht ist, so vermache das Loch mit Luto sapientiæ, und mache das Feuer ein wenig grösser, laß es also stehen auf 6. Stunden, darnach thue es auf, und

was oben an dem Hut hänget, das streich herab mit einem Hasenfuß, und reibe es wieder mit den fecibus, die unten in dem Alembico sind, und lege es wieder ein, und sublimirs wie zuvor, das thue also drey Stunden, und zum drittenmal, was du oben an dem Hut findest, das streich herab, wie zuvor, behalt das, und reibe die Feces allein, sublimirs wie zuvor, das thue so lange, bis die Feces nicht mehr riechen auf den Kohlen, so schütte die Feces hin, und nimm den Sulphur, der davon sublimirt ist ein Theil, und zwey mal so viel Salis communis præparati, als ich zuvor gelehret habe, reibe das gar wol durch einander, und sublimirs wie vor, und lege zum ersten aber ein Blech auf das Loch, bis die Feuchtung verrieche, so vermach es wie vor, und sublimirs wie vor in allen Sachen, und wenn du das also fünff Stunden thust, so nimm den Schwefel, der davon sublimirt ist, und reibe ihn mit zwey mal so viel neuen Saltzes communis præparati, wie vor habe gelehrt, das sublimir wie zuvor, und reib es mit seinen Fecibus, so oft der Sulphur weiß wird als Schnee, so hat er genug, den behalt, bis ich andere Sachen davon lehre machen.

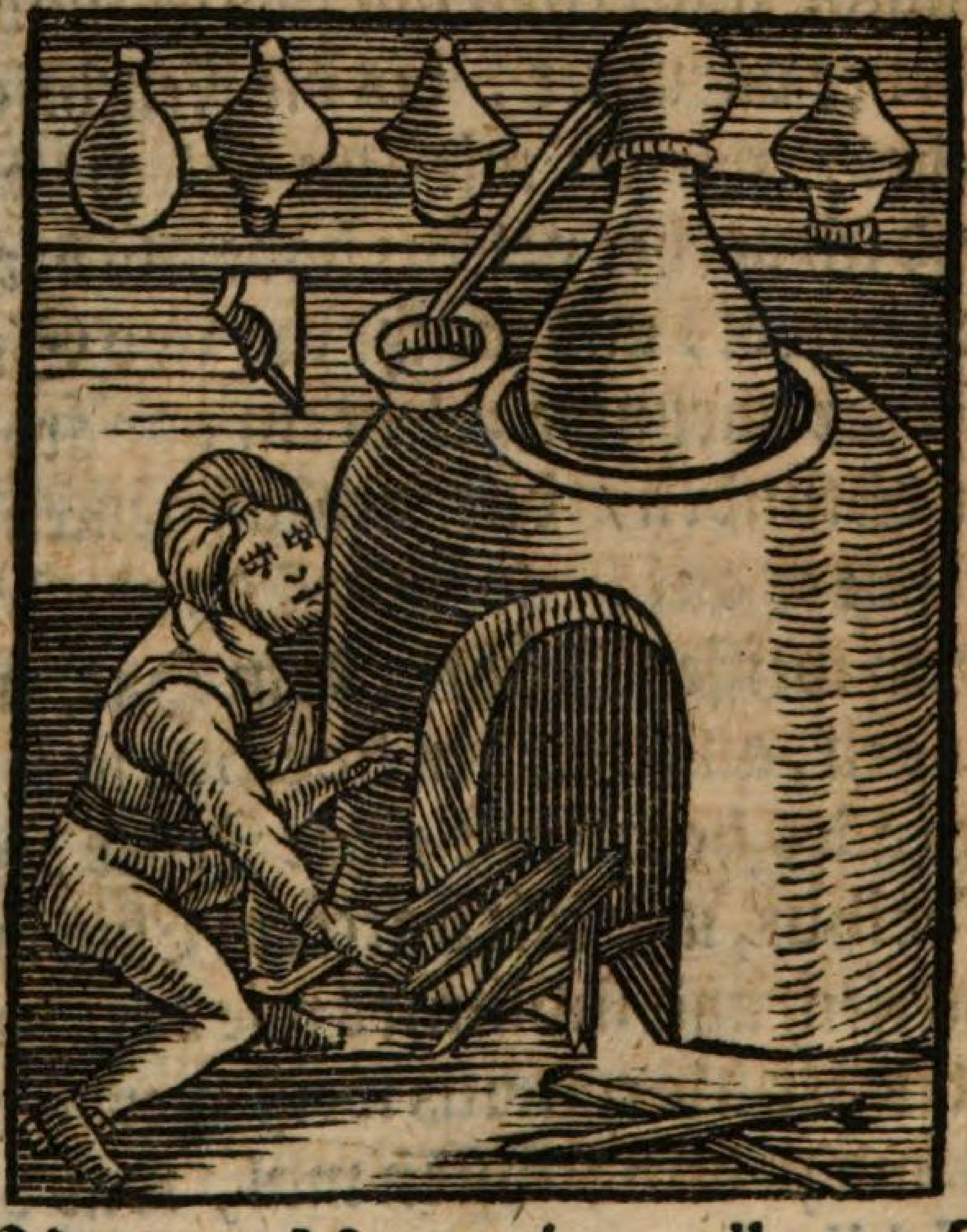
Wie man Mercurium sublimiren soll.

Mercurium solt du also machen und sublimiren: Nimm Mercurium ein Pfund, Sal armonia-

niaci ein Viertel, Alaun ein Viertel, Eyerkalch ein Viertel, und geuß daran guten Eßig, daß es wol feuchte werde, und rühre es durch einander, und laß es über Nacht stehen, zu Morgen reibe es mit einander auf einem Stein, ehe der Eßig daran gegossen wird, und wenn du es darnach wol gerieben hast, daß du den Mercurium nimmer siehest, so laß es an der Sonnen trocknen, und reibe es aber malmit Eßig wie vor, und laß es gleichfals trocknen wie vor, das thue sieben Stunden, so laß es wol trocknen in Eßig, lege es dann in einen Alembicum, also, und sublimirs in Furno sublimationis, wie ich vor gelehrt habe von dem Schwefel, und vermache den Filtz an dem Alembico gar wol, daß nichts daraus riechen möge, darnach mache zum ersten auf zwo Stunden gar ein klein Feuer darunter, bis die Feuchtigkeit oben ausgehet, wie du mit dem Bleche gewahr wirst, und ich vorher gelehrt habe, so vermache das Loch oben wol, und mache auf zwo Stunden ein groß Feuer darunter, zuletzt ein gar groß Feuer auf vier Stunden / darnach laß gemehlich erkalten, thue es auf, so findest du ohn Mercurium als ein weisses Mähl in dem Hut, und neben anhängen, auch auf den Fecibus liegen, solches streich alles herab mit einer Feder, reib ihn mit den Fecibus, und mit starckem Eßig wie vor, laß es trocknen, und sublimirs wie vor, das thue so lange, bis der Mercurius weiß werde wie der Schnee, und zu dem sechsten mal, was von den Fecibus sublimirt wird, das behalte und subli-

mir die Feces besonders, das thue so lange, bis die Feces nicht mehr riechen auf den Kohlen, darnach nimm Mercurium sublimatum, und nimm zwey mal so viel Sal commune præparatum, das mische durch einander, und thue es in ein Alembicum, wie zuvor, und sublimirs in allen Sachen wie vor, das thue also 3. Stunden, darnach sublimir die Feces abermal wie zuvor, bis sie nicht mehr riechen auf den Kohlen, und wirff sie hin, ist aber der Mercurius nicht weiß wie Schnee, so nim̃ ein ander Sal præparatum, und sublimir den Mercurium in allen Sachen, wie ich itzund gelehrt habe, bis er weiß genug wird, dann behalt ihn bis ich mehr davon lehren werde.

Wie man alle Spiritus fixiren soll.



Wilst du nun Mercurium album, Suphur album,

album, Arsenicum, Sal armoniac, und alle Spiritus fixiren, daß sie nicht verriechen auf Kohlen, und ewig bleiben im Feuer, so nimm welchen Spiritum du wilt, und reibe ihn mit Oleo Tartari, wie ich oben gelehrt habe. Und wenn es also gerieben ist, so thue es in einen Alembicum mit einer röthen, und das Alembicum soll weit seyn, daß du mit der Hand darein greiffen kanst, oder du must das Glas zerbrechen, und wenn du es in den Alembicum hast gethan, so setze es in furnum distillationis, und distillir das Oleum davon, bis er trocknet, denn nimm das Pulver heraus, und reibe es miteinem neuen Oleo Tartari, und distillirs wie vor, das thue so lange, bis der Spiritus nicht mehr rieche auf den Kohlen, so behalt ihn, und reib den ohne Oel, und thue ihn in ein Fäulglas, vermach das wol, grabe es in den Mist, und laß es zehen Tage stehen, bis es zu Wasser wird, so setze es in die Asche, in furnum sublimationis, und mache ein klein Feuer darunter, thue das Glas oben auf, und laß es also stehen, bis das Pulver in dem Glase trocknet und hart wird, so ist es fixum, das behalt, bis ich mehr davon lehre, und wisse, daß du also mit Oleo Sulphuris, oder mit Aqua Salis armoniaci, oder mit Aqua Vitrioli albi, alle Spiritus fixiren magst, in allen Sachen, wie ich itzund gelehrt habe, cum Oleo Tartari, und wisse, wenn die Spiritus alle fixiret sind, so sind sie weiß, dann magst du da zu Hand daraus Lunam machen. Wilt

du aber daraus Solem machen, so mußt du die weissen Spiritus rubrificiren, also, nimm welchen Spiritum du wilt, und reibe ihn gar wol mit Aqua Crocus Martis, als ich vorher gelehret habe, und wenn du ihn wol gerieben hast, so laß ihn wol trocknen an der Sonnen, oder in furno sublimationis, und reibe ihn aber mit Croco Martis, und laß ihn trocknen, wie zuvor, das thue so oft, bis das Pulver roth wird, wie Zinober, so ist es schon genug, darnach reibe es also trocken, thue es in ein Fäulglas in den Mist, und laß es darinnen zehen Tage stehen, darnach laß es abermal trocken in furno sublimationis, wie zuvor, so magst du daraus Solem machen.

Nun will ich lehren die sieben Planeten calciniren, purgiren, und in solidam massam reduciren, und will an Sole anheben.

Wie man Solem calciniren soll.

Solem solt du also calciniren, mach ein Faß, das einen langen und engen Hals hat, so weit als ein Gülden, in dem Fasse zerlaß Saturnum, und wenn er wol zerstossen ist, so decke das Loch oben mit dem feinsten Golde, das du haben kanst, mache darunter ein stetiges Feuer, und kehre den oft um, daß der Dampff von Saturno den Gülden so wol laßt pülvern als Kalch, so mache daraus ein Pulver, so ist es Calx Solis.

Wie

Wie man Lunam calciniren soll.

Calcem Lunæ machest du in aller Sach von einem silbern Thurnes, als ich itzund gelehret de Auro.

Eine andere Calcinatio Solis.

De Auro nimm wie viel du wilt, und feil den klein zu Pulver, dasselbige Pulver nimm, und lege es in starcken Eßig, laß es also neun Tage stehen, darnach nimm es heraus, und laß trocknen an der Sonnen, reib es gar klein, und thue so viel Aqua Salis armoniaci darzu, reib es durch einander, laß es darnach trocknen, und reibs anderweit mit Aqua Salis armoniaci, das thue also sieben mal, und laß es zum letzten wol trocknen, so ist es guter Calx Solis. In aller Sach machest du Calcem Lunæ aus gefeiltem Silber, als ich itzt gelehret habe de Calce Solis.

Eine andere Calcinatio Solis.

Eine andere Calcinatio Solis. Nimm gar dünne Blech de Sole, und die schneide gar klein, so breit als er weiß, und nimm denn Mercurium, und thue ihn in einen Tiegel, laß ihn heiß werden auf Kohlen, darnach thue das Gold darein, und nimm den Tiegel von den Kohlen, und rühre den Mercurium durch einander, bis du das Gold nicht mehr greiffest in dem Mercurio, so setze den Tiegel wieder auf Kohlen, und rühre es durch einander, das thue so lang, bis der Mercurius

curius alle verreucht und verschwindet, darnach nimm das Pulver aus dem Tiegel, und reib es auf einem Stein mit Sal communi præparato, oder Sale armoniaco, das ist besser, darnach wasche das Saltz davon, und laß es wol trocknen, so ist es gut Calx Solis. In allen Sachen, als ich itzund gelehret habe, magst du machen Calcem Lunæ aus silbern Blechen, denn daß du das Pulver von dem Silber hinten nach mit Tartaro calcinato, oder mit Sale communi præparato, reiben solt, und darnach wieder davon waschen mit lauterm Wasser, und laß trocknen wie zuvor, so ist es gut Calx Lunæ.

Wie man calcem Lunæ soll præpariren ad Calcem Solis.

Wilt du denselben Calx Lunæ præpariren ad calcem Solis, so nimm den Calcem Lunæ, und reibe ihn mit Tartaro calcinato gar klein, und laß es darnach von dem Stein in ein Glas fliessen, wie ich vormals oft gelehret habe, und laß ihn alsdann wieder trocknen, darnach nimm Crocum Martis, wie ich zuvor gelehret habe, den Crocum vermische mit ein wenig Alaun grün Wasser, und reibe den Calcem mit demselben Croco bis er roth wird, und laß ihn trocknen, das thue so lange, bis er roth wird wie Zinober, darnach reibe ihn mit aqua salis alcali, laß ihn darauf wol trocknen, und brenne ihn dann bis er schön fliessig wird, und geuß ihn, so ist er roth

wie Sol, daraus magst du schier Solem machen, wie ich hernach im andern Buch lehren will.

Wie man Venerem calciniren soll.

Venerem solt du also machen und calciniren: Nimm Arsenicum album, und stoß den zu Pulver, reib es mit Oleo gar wol, und nimm dann gefeilt Kupffer, und salbe das mit dem Oleo, und lege deß einen Strat in den Tiegel, darnach einen Strat mit commune præparato, das thue so oft, bis der Tiegel voll wird, denn vermache ihn mit Luto sapientiæ, und setz ihn in Kohlen in einen Windofen auf 3. Stunden, darnach laß ihn kalt werden, und wasche den Calx, der darinn ist, mit warmen Harn oder Wasser, bis das alles davon kommt, so bald es getrocknet, so ists Calx Lunæ alba. Wilt du den roth machen, thue es mit Croco Martis, und mit Aqua Salis armoniaci, wie ich vorher hab gelehrt.

Eine andere Kunst, Venerem zu calciniren.

Diß calcinatio wird auf Griechisch genannt Alchaida. Nimm Venerem, zerlaß den im Feuer, und wirff denn Arsenicum album, oder Sulphur purgatum darein, das rühre durch einander, bis es nicht mehr rieche, darnach geuß es in ein ander Faß, und wasche es rein mit Wasser, und brenne es abermal und wasche es wie zuvor, das thue 3. Stunden, und behalt es in einem

irdenen Faß, bis ich dich mehr davon lehren werde.

Ein ander Calcinatio Cupri.

Thue, wie ich vorher gelehrt habe mit dem Atrament, und wenn das Kupffer also zu Pulver worden ist, und darnach wol gewaschen, so laß es fallen, und geuß das Wasser herab, und laß es abermal wol trocknen, darnach reib es wol mit alumen jamini-Wasser, und mit Salis communis præparati Wasser, laß es wol trocknen, darnach reibe es mit dem Wasser wie zuvor, und laß es trocknen, das thue so lange, bis das Cuprum weiß wird, darnach reib es mit Aqua Alcali, und thue darzu ein wenig Borax, der von Tartaro gemacht sey, als ich vorher gelehret habe, und wenn du es also wol gerieben hast, so laß es wol trocknen, thue es darnach in einen Tiegel, und vermache den oben mit Luto, und laß ein klein Löchlein oben, setz es in einen Windofen, und mache ein starck Feuer darum, und blase starck zu, daß das Pulver bald fliessig werde, und wenn es fliessig worden, so giesse es durch ein Löchlein in ein kalt Wasser, darinnen ein wenig Unschlit ist, so wird daraus ein weiß Wasser als Luna, und das ist die beste purgatio Veneris ad Lunam.

Wilt du aber Venerem purgiren ad Solem, so reibe das Pulver, wann es weiß worden ist, mit Croco Martis, und mit Thutian-Wasser, oder mit Aqua Salis armoniaci, und thue ihm in

ieder

jeder Sach, wie ich zuvor gelehret habe mit aqua Aluminis und Salis, und reib es mit diesen Wassern, und mit Croco Martis so lang, bis das weisse Pulver roth wird wie Zinober, so reib es zum letzten mit aqua Alcali, und thue ein wenig Borax von Tartaro darzu, und thue ihm in allen Sachen wie ich itzund gelehret habe, so wird es eine gelbe Massa, die ist gut ad Solem.

Eine andere calcinatio Veneris.

Eine andere calcinatio Veneris. Nimm Sal commune præparatum, Alumen plumosum, Tartarum calcinatum, Arsenicum album, alles gleich viel, mache das zu Pulver, geuß daran starcken Eßig, und vermische es wol durch einander, bis es ein Wasser wird, darnach nimm kůpfferne Blech, und mache sie heiß, und lösche sie in dem Wasser, das thue 16. mal oder mehr, so wird es rein und weich wie Bley, darnach mache es fließig, und wirff darein ein wenig gepůlvert Welsch Glas, und ein wenig Arsenicum album, das laß brennen bis es nimmer rieche, und růhre es stets durch einander, dieweil es brennt, und wenn es nicht mehr reucht, so geuß es in ein ander Faß, und lösche es mit dem ersten Wasser, so ist es gut ad Lunam.

Eine andere calcinatio Veneris.

Nimm kůpfferne Bleche, und bestreich sie allenthalben wol mit Eßig, darinnen Sal commune præparatum zergangen sey, und laß sie denn

trocknen

trocknen, darnach lege sie auf zwey Eissen in furnum calcinationis oben, daß die Kohlen nicht daran rühren, und laß es also 4. Stunden stehen, darnach nimm sie heraus, und lösche sie in Eßig und in Saltz, beuge die Bleche hin und her, bis daß die schwartzen Schieffer davon abfallen, in den Eßig, darnach mache die Bleche wieder naß mit dem Eßig und Saltz, und laß sie brennen in dem Ofen wie vor, und lösche sie wie zuvor, das thue so lange, bis die Bleche verderben, denn seige den Eßig ab, so findest du das Pulver am Boden, das reib wol mit Borax de Tartaro, und mit Oleo de Tartaro, als ich zuvor gelehret habe, also daß du zu einem Pfund des Pulvers zwey Loth von calce saturni, als ich hernach anzeigen werde, und wenn du das alles wol gerieben hast, so laß es trocknen, darnach thue es in einen Tiegel, und mache ein starck Feuer darunter, bis es fließig werde, so geuß es in ein Faß, da ein wenig Unschlit darinnen ist, so findest du es weich und weiß, darnach magst du daraus machen Lunam, wie ich hernach lehren werde, und wisse, daß die purgatio gut ist ad Lunam.

Wie man Saturnum calciniren soll.

Saturnum solt du also calciniren: Nimm ein Theil Bley, und das andere Theil Zien, thue das in einen Tiegel, und mache das fließig in einem Windofen mit starckem Feuer, und rühre es durch

durch einander mit einem eissernen Löffel, und was du vor Pulver darinnen findest, das nimm mit einem Löffel heraus, und behalte es, das thue so lange, bis alles zu Pulver wird, so thue es alles in einen Hafen, und brenne es über Kohlen auf 4. Stunden, und kehre das Pulver oft um mit einem Löffel bis es weiß wird, so behalt es schön, und wisse, daß du das Zien allezeit allein calciniren solt, wie ich itzund gelehret habe, aber es wird nicht so bald zu Pulver wie das Bley, deßhalben must du ein starck Feuer darum machen, u. stetig rühren bis es zu Pulver wird, darnach thue ihm wie ich zuvor gelehret habe von dem Bley.

Wilt du nun die Pulver von dem Bley, oder von dem Zien wieder in ihre erste Masse bringen, so nimm ein Pfund des Pulvers, und ein Loth Borax von Tartaro, und reibe die zwey mit Oleo Tartari wol, und laß darnach wol trocknen, darnach thue es in einen Tiegel, und mache es fließig über einem starcken Feuer, und wenn das Feuer nicht starck ist, so wird Glas daraus, aus dem Ziene wird weiß Glas, und von dem Bley wird gelb Glas.

Eine andere calcinatio Jovis und Saturni.

Wilt du Jovem calciniren: Nimm dünne Blech von Zien, schneid die zu kleinen Stücklein, darnach nimm einen neuen Hafen, und lege ein Strat von lebendigen Kohlen u. darnach aber ein

Strat

Strat, das thue so lange, bis der Hafen voll werde, darnach vermache es mit Luto Sapientiæ, und setze ihn in furnum calcinationis, eine Nacht oder länger, und dann nimm das Zien heraus, zerlaß es wol, und geuß es in Eßig, Kalch und Reb-Aschen, das thue 3. Stunden, so wird es hart wie Luna.

Und wisse, daß du das Bley ebenfalls calciniren solt, und wenn du es giessen wilt, so giesse es in Wasser, das von Sale communi præparato, und von Eßig gemacht wird, und in demselben Wasser lösche es 11. Stunden, darnach reibe es klein, laß es trocknen, und thue es in einen Hafen, den vermache oben wol, und setze ihn in einen warmen Backofen einen Tag und eine Nacht, darnach nimm ihn heraus, so findest du einen Kalch, der ist grün, und wird dem Golde gleich, daraus machest du Solem, wie ich hernach lehren werde.

Eine andere calcinatio Jovis.

Nimm Zien, das fein und glatt ist, das zerlaß wol, darnach geuß es in Eßig, der mit Aqua Mercurii gleich gemischt sey, in dem Wasser lösche es oft, so wird es hart und weiß als Luna.

Item mache eine Laug von Reb-Aschen und von Eßig, und lösche den Jovem sieben mal darinnen, darnach lösche ihn 12. mal in frischer Geis-Milch, und thue ein Pulver darzu vom Arsenico albo, so wird der Jovis weiß und hart als Luna vera.

Wie

Wie man Martem calciniren soll.

Martem calcinir also: Nimm dünne Blech von hartem Eissen, glüe die wol, und lösche sie 9. Stunden in Leinöl, bis sie so weich werden wie Kupffer, dann mache daraus kleine Blechlein als die Heller, darnach nimm Saturnum, zerlaß den auf Kohlen, und wirff dann so viel vom Mercurio hinzu, und rühre es durch einander, und laß es erkalten, darnach stoß es zu Pulver, und reibe es auf einem Stein, darnach mach die Bleche von dem Marte warm, und bestreich sie mit Leinöl, sträue das Pulver darauf von dem Saturno und von dem Mercurio, lege ie ein Blech auf das andere, und sträue das Pulver darauf, das thue so lang, bis ein Tiegel voll werde, so vermache ihn oberhalb wol mit Luto, und setze ihn in Furno calcinationis, auf zwo Stunden, darnach laß ihn erkalten, so ist es weich und weiß worden.

Wilt du ihn aber weicher machen, so mische Sal Alcali und Leinöl durch einander, und salbe den vorgeschriebenen Martem damit, und zerlaß ihn in starckem Feuer, das thue 3. Stunden, darnach leg darzu das vierdte Theil de Jove calcinato, wie ich vor gelehrt habe, und zerlaß ihn wie vor, so wird er weich und weiß als Luna.

Eine andere calcinatio Martis.

Item, nimm gefeilten Martem, wie viel du wilt, und das zwantzigste Theil gepülverten Schwefsel darzu, und mische die zwey Stück unter einander,

ander, thue es in einen Tiegel, vermache den oben mit Luto, und setze ihn in furnum calcinationis auf einem Dreyfuß, laß ihn darinnen über Nacht stehen, des morgens nimms heraus, und thue es auf, so findest du es schon calcinirt, desselbigen nimm ein Pfund, und anderthalb Loth de Jove calcinato Tartaro, und wird gemacht, wie ich zuvor gelehrt habe, die drey reibe durch einander mit Aqua Alcali, und laß es trocknen, darnach thue es in einen Tiegel, und mache es fließig mit einem starcken Feuer, und geuß es in ein eissern Faß, da ein wenig Unschlit drinnen ist, so wird es gut Luna.

Wie man alle Spiritus wieder in ihre erste Materia bringt.

Wilt du wissen, wie man alle calcinata Corpora und Spiritus wieder in ihre erste Materia oder Massam bringen möge, so nimm welchen Calcem oder Spiritum du wilt, deß nimm ein Pfund und anderthalb Loth Borax von Tartaro, als ich vorher gelehrt habe, die zwey reib mit Oleo Tartari, oder mit Aqua Alcali, wie ich vorher auch gelehret habe, und wenn du es gerieben hast, so laß es trocknen, thue es in einen Tiegel, und vermache ihn oben mit Luto, und laß ein klein Löchlein darein, mache es fließig mit einem starcken Feuer, und geuß es in ein eissern Faß, da Unschlit drinnen ist, wie ich zuvor oft gelehrt habe, so wird die Maße weiß, daß darnach kürtzlich

Luna

Luna oder Sol werden mag. Du solt aber wissen, daß du die Corpora calcinata, ehe du sie ribest mit dem Borax oder Oleo Tartari, zum ersten allein reiben und schön waschen solt, bis lauter Wasser davon komme, darnach reibe sie mit Wasser, das thue so lange bis die Calces weiß werden, und dann reibe sie mit dem Borax, wie ich vor gelehrt hab.

Wie man alle Metalla hämmern kan.

Wilt du nun wissen, wie man alle Corpora oder Metalla, die sich nicht gerne hämmern laslassen, auch das Glas, und Mercurium coagulatum mög hämmern. So nimm Milch von einer Kuh wie viel du wilt, und seige sie durch einen Filtz, darnach nimm Sal Alcali, Borax, Sal commune præparatum, und Bocksblut, diese alle gleich viel, und vermische es wol mit einander, bis ein Wasser daraus wird, denn thue es in ein Glas, das oben weit ist, und unten eng, und hänge es an die Sonne, oder in ein sanftes Feuer, und laß es so lange da hangen, bis die Materia darinnen hart wird, das mache zu Pulver, und thue davon ein Loth zu einem Pfund Mercurii, oder zu dem Metall, das sich nicht will hämmern lassen, zu Glas oder Crystallen, und geuß damit, und laß es kalt werden, so magst du es hämmern, und das heißt Borax Philosophorum, desselben Borax nimm ein Loth, und ein

Pfund gefeilten Martem, reibe das mit einander, und hänge es über ein starck Feuer, darnach laß es kalt werden, und mache es zu Pulver, und setze es in ein Ofenglaß an die feuchte Luft, bis es zu rothem Wasser wird, darnach nimm Calcem Saturni, der weiß ist, wie ich vorher schon gelehret habe, und wasche ihn gar rein bis schön Wasser davon kömmt, darnach reibe ihn mit dem vorbeschriebenen rothen Wasser, das thue so lange, bis der Calx Saturni roth wird, so geuß ihn in ein eissern Faß, darinn Unschlit ist, als ich vorher oft gelehret habe, so wird gut Sol daraus.

Das andere Buch.

JCh habe gelehrt, was vor Materien nütz und

und gut sind zu der Kunst, und wie man alle Dinge præpariren soll, daß man sie zu der Kunst nützen möge: Nun will ich lehren, wie man sie nützen soll, daß es Sol und Luna werden möge, und will am Besten anheben.

Wie man Lunam machen soll.

Lunam solt du also machen: Nimm Sulphur, wie er in den Krähmen ist, und mache ihn zu Pulver, deß nimm 1. Pfund, thue ihn in eine eisserne Pfanne, laß ihn fliessen auf Kohlen, darnach nimm Mercurium vivum ein Viertel, oder ein halb Pfund, und mache den warm in einem Tiegel, darnach schütte ihn in den Schwefel, und rühr es wol durch einander mit einem langen Eissen, bis es eine Materia werde, als ein Mus und schwartz, darnach laß es auf den Kohlen stehen in einer Hitze, bis sich der Mercurius wol zu Boden setzt, denn geuß den Schweffel gar sauber oben herab, daß der Mercurius am Boden bleibt, den laß kalt werden, so wird er schwartz, und hart als ein Stein, was nicht hart ist, das zerlaß anderweit mit dem vorigen Schwefel, und rühre es wie zuvor, bis der Mercurius alle harte wird, dann reibe ihn gar klein zu Pulver, und thue ihn in ein kleines Häfelein, vermach das wol mit Luto Sapientiæ, und setze ihn darnach in furnum sublimationis, oder auf einen Dreyfuß und mache ein Feuer mit Kohlen darunter, zum ersten ein klein Feuer auf zwo Stunden,

darnach ein groß Feuer, also, daß die Glut den Hafen wol rühre, und der Hafen soll allenthalben mit Luto bestrichen seyn, und gar wol trocknen, und laß den also einen Tag in stetem Feuer, wie ich itzt gelehret habe, des Nachts laß den Hafen erkalten, zu Morgens brich den Hafen auf, so findest du den Mercurium trocken und hart, den nimm heraus, und reibe ihn gar wol also trocken, darnach thue ihn in eine eisserne Pfanne, thue so viel Galitzenstein darzu, und halb so viel Sal armoniac, daraus mache ein Pulver, und thue es zusammen in die Pfanne, mache ein klein Feuer von Kohlen darunter, und wenn es fließig wird, so rührs wol durch einander, bis es eine Massa wird, darnach laß es kalt werden, und reibe es gar klein auf einem glatten Steine, dasselbe Pulver thue in ein langes

Glas, also, daß das Glas zwey oder drey Theil leer bleibt, darnach verstopff das Glas oben mit einem leinen Tuche, und setze das Glas in die Asche in furnum sublimationis, wie ich verhergehends gelehret habe, und mache zum ersten ein klein Feuer auf eine Stunde, darnach mache ein grössers, zum letzten, auf 3. Stunden das allerstärckeste, einen Sommer-langen Tag, und des Nachts laß es erkalten, früh Morgens nimm das Glas heraus, und brich es auf, so findest du den Mercurium und Sal armoniac subli-

blimi-

blimiret, oben in dem Glas, das nimm heraus, auch unten in den Feces, reibe es alles wie zuvor, und thue ihn in ein ander Glas, sublimirs in allen Sachen, wie ich vor gelehrt habe, des Morgens nimm es aber heraus, und nimm den Mercurium, Sal armoniac, das sich oben an dem Glase sublimiret hat, und reibe es dañ allein mit dem Sal armoniac, die Feces aber thue hin, darnach thue es in ein ander Glas, und sublimirs wie zuvor, so findest du des Morgens den Mercurium sublimatum, und bene præparatum, darnach nimm ein Pfund de Vitriolo Romano, das ist, grünen Galitzenstein, den stoß klein zu Pulver, und geuß lauter warm Wasser daran, und mache, daß ein Wasser werde, und mit demselben Wasser reibe den Mercurium gar klein, auf einem Stein, also, daß du nichts auf dem Stein empfindest, und laß es trocknen, darnach reibe es abermal wie vor, das thue also vier mal, darnach thue den Mercurium in ein Glas, und gieß das Wasser de Vitriolo daran, bis an die Helfte des Glases, und setze das Glas ins Feuer, in furnum sublimationis, wie vor, und mache gar ein kleines Feuer darunter, als der Sonnen Hitze, oder als eine Hitze von einer Kertzen, das solt du drey Tag und Nacht oder länger thun, so wird der Mercurius und das Sal armoniacum hart, und coagulirt sich mit einander, wie ein Crystall, wenn du das siehest, unten an dem Glase, so geuß das Wasser sittiglich herab, und laß es trocknen,

dann nimm desselben Crystallen so groß als eine Erbes, und lege es auf ein glüendes kupffernes Blech, zerfleußt es als eine Asche ohne Rauch, so ist es gerecht, ist ihm aber nicht also, so reib es wieder, thue es in das Glas, geuß das vorige Wasser daran, und thue ihm in allen Stücken, wie vor, bis es fließig werde, ohne Rauch auf einem Blech, und wo es geflossen ist, da soll das silbern werden, und wenn das geschicht, so nimm derselben Crystallen ein Loth, und mache den zu Pulver, darnach nimm ein halb Pfund Mercurii crudi, thue den in einen Tiegel, und mache ihn warm auf Kohlen, bis er wall und riechend werde, so wirff das vorgenannte Pulver von der Crystallen darein, und rühr es durch einander, so wird es so gut, als Luna bona, so nimm denn desselbigen Mercurii ein Loth, und vermische ihn mit einem Marck Veneris purgati und calcinati, wie ich vorher schon gemeldet habe, mache es fließig, und geuß, wie ich vor gelehret habe, so wird es recht gut Luna.

Wilt du aber den Crystallen von erst recht und besser machen, daß er zwey mal so viel albificirt als sonst, so reib ihn anderweit mit Aqua Vitrioli, und geuß das Wasser daran, thue ihm in allen Stücken wie vor, und laß ihn aber stehen in furno sublimationis drey Tag und Nacht, und seige das Wasser davon ab, laß es trocknen, so wird es klärer davon, dann wirds gut Luna und weiß, ie öfter du es thust, ie besser es wird, und wenn du siehest, daß der Mercurius

im

im Glas auf dem Boden liegt als Silber, und das Sal armoniac neben anhänget, als die Crystallen, so ist deine Sache gerecht, so wisse, daß ein Loth desselben Mercurii vier Marck Veneris purgati oder Martis purgati zu guter Luna machet, als ich vor gelehrt habe.

Wie man ein dreytägig Feuer machen soll.

Nun will ich dir auch lehren, wie man ein dreytägig Feuer, oder das länger in einer Hitze bleibt, machen soll, dann es wär mühsam, wenn einer drey Tag und Nacht, mit Kohlen eines Feuers warten solte, davon will ich hübsche Künste lehren: Nimm einen grossen Hafen, der unten und oben offen ist, mache oben eine Decke darüber, die du auf- und zuthun kanst wann du wilt, und mitten in der Decke innwendig, da mache ein Ohr, daß mann etwas daran hängen kan, und oben in den Hafen mache zwey oder drey Löchlein, daß der Rauch hinaus kan, den Hafen mache eine Elle hoch, und setze einen Dreyfuß unter den Hafen, auf den Dreyfuß aber setze das Glas oder den Hafen, darinnen die Materia liegt, die du coaguliren oder sublimiren wilt, und setze einen Tiegel mit Oleo oder mit gutem Unschlit unter den Dreyfuß, und zünde ihn an, und laß ihn brennen, also, daß die Flammen wol an den Hafen schlagen, und stürtze den Hafen über das allesamt, verhülle und decke ihn oben zu

mit der Decke, und laß ihn also stehen, wie lange du wilt, und wann dich düncket, daß der Zohe in dem Oele verbrannt sey, so warte darbey, und mache einē andern darein, und also magst du aller best ein stetiges Feuer, das allemal gleich sey behalten, dann es spricht Origenes, das kein Feuer Mercurium als schier coaguliret, als daß Feuer, welches von Oele oder Unschlit gemacht wird, darum rath ich mit dem Feuer fast zu arbeiten, und wenn du sublimiren wilt in einem Glas, so must du das Glas in einen Hafen mit Asche setzen, wie ich vor gelehret habe, wilt du in einem verglasten Hafen sublimiren, so setze den Hafen und Dreyfuß in Asche, und sublimire.

Eine andere Operatio ad Lunam.

Schwefel, der gepülvert sey, nimm ein Pfund, thu ihn in eine weite Pfanne, gieß so viel Leinöl daran, als des Schwefels ist, setz es auf Kohlen, und laß es gar sanfftiglich erwallen, auf kleinem Feuer, und wart gar wol, das die Pfanne nicht übergehe, und wenn du siehest rothen Schaum über sich gehen, so thu die Pfanne vom Feuer, und rühre es durch einander, und wenn sich der Schaum wieder nieder setzt, so thu es wieder über das Feuer, und rühre es durch einander, solches thue also lange, bis es dicke werde als ein Teig, so thue es also warm auf einen glatten Stein, so ist es roth, als ein Stück Fleisch, und wenn es erkalt, so wird es hart, als eine gesottene

Le-

Leber, so nimm dann denselben Schwefel, und mach ihn zu Stücklein, und lege ihn in eine Pfanne von Eissen, und so viel oleum laterum daran als es Schwefel ist, mit dem Oel laß den Schwefel erwallen, auf 2. Stunden, darnach laß ihn erkalten, und thue ihn in ein solches Glas, und setze es in Aschen, in den vordern Hafen auf 3. Tage und Nacht, mit dem vordern Feuer von Oleo oder Unschlit, und laß es also auf dem Feuer stehen, bis der Schwefel im Glas zu Oele werde, darnach nim̃ das Glas,

und setze es in kalt Wasser, laß darinnen stehen drey Tag und Nacht, darnach thue es in ein Alembicum, und setze es in furnum distillationis, und zum ersten mache ein klein Feuer darunter, bis die Feuchtigkeit darvon fliesse, darnach mache 2. mal ein so groß Feuer, so fleust roth Oel darvon, das fahe in ein besonder Glas, und mache das Feuer ie länger ie grösser, bis das Glas glüe und nicht mehr darvon fliessen will, so laß es erkalten, und nimm die Feces daraus, die sind schwartz, das thu in einen Hafen, vermache den, und calcinires in einem starcken Feuer, einen Sommer-langen Tag, behalt sie, darnach nimm das Wasser, das zu erst von dem Oel distilliret ist, und thue es in ein Alembicum, distillirs als vor, das thue vier Stunden, und behalte es wol,

darnach nimm das Oel, welches roth aus dem Alembico distilliret ist, und distillir es wie vor mit einem kleinen Feuer, das thue so lang, bis dasselbig roth Oel lauter wird, und wenn du das drey oder vier Stunden thust, so ist es genug, und nimm die feces am Boden im Alembico, die seynd weich, als schwartzes Blut, das heißt ignis elementaris, so nimm das Oel, welches itzund lauter ist worden, und distillirs aber wie vor, das thu 7. Stunden, und wenn das geschicht, so halte das Oel auch besonder, darnach nimm ein küpffern Blech, das glüe, und lösch es in dem ersten Wasser, das heraus flosse, wenn du das Blech im Wasser gelöschet hast, wird das Blech dann Silberfarbe, so distillire das Wasser bis ihm also geschicht, so nimm dann die ersten schwartzen feces, gemein terram, die reib auf einem glatten Stein, mit dem vorgeschriebenen Wasser sittiglich, und laß es ie trocknen, darnach reib es aber mit demselbigen Wasser, das thue also lange, bis das Wasser als Schmeer trocknet in die Feces, als die Feces silbern wären, darnach nimm der Feces ein wenig, und thue sie auf ein heiß küpffern Blech, zerfleust sie wie Wachs und macht das Blech weiß wie Silber, so ists gerecht, machts aber nicht weiß, so reibs mehr mit dem vordern Wasser, bis das Blech weiß davon wird, darnach so nimm des lautern Oels, welches 7. Stunden durchflossen ist, das du zum letzten mal behalten hast, und reibe die Feces damit,

mit, laß sie darnach trocknen, und reibe sie anderwerts, das thu so lange, bis die Feces aber zerfliessen auf dem glüenden Blech, und thue ihm in allen Sachen, wie ich itzund gelehret habe, darnach nimm die Feces, das ist terra, ein Theil, und ein Theil Mercurii vivi, lege es in ein verglastes Häflin, und vermachs wol mit gutem luto sapientiæ, und laß es wol trocknen, und setze es in furnum venti, daß das Häflin wol glüe, laß es lange im Feuer stehen, darnach laß es erkalten 1. halben Tag, und brich das Häflin weislich auf, so findest du Mercurium ein wenig hart, so nimm ein ander Häflin, und lege den Mercurium darein, und als viel der vordern Feces, vermache den Hafen mit luto wie vor, und setze ihn in furnum, und thue ihm in allen Sachen, als vor, so findest du den Mercurium aber härter, thue aber als viel de fecibus darzu, thue ihn in einen andern Hafen, und thue ihm in allen Sachen, als vor, so findest du eine Materie, die heist Elixir, id est Medicina, desselben nimm ein Loth, und mache es fließig mit tausend Loth Martis purgati und albi, wie bereits gelehret so wird es gut Luna. So nimm dann des ietzigen Luna ein Loth, und mache ihn fließig mit Veneris calcinati und albi, wie oben angezeiget, so wird es noch besser Luna, den man nimmer verwerffen mag, so nimm des ersten Elixirs ein Loth, und ein Marck Mercurii vivi, thue es zu einander in einen Tiegel, und laß es

mit

mit einander ein wenig erwallen, so wird der Mercurius hart, so wird gut Luna und läßt sich treiben mit dem Hammer nach allem Willen.

Solem zu machen.

Wilt du aus dem vorgeschriebenen Elixir Solem machen, so nimm ignem elementarem, den du behalten hast, den lege auf ein breit Glas, reibe ihn sittiglich, und laß es trocknen an der Sonne, wehr auch, daß kein Staub darein komme, darnach reibe es mit dem ersten Wasser, wie ich gelehret de fecibus, und treibe es mit dem Wasser 7. Stunden, thue ihm wie vor angezeiget, bis das ignis aller Sach trocknen wird, und wenn es also trocken ist, so reibe es mit dem Oele auch sieben Stunden, in allen Sachen wie ich vor de fecibus gelehret, darnach nimm desselben Igni also præparato, lege sein als einer Erbise groß auf ein Blech, das silbern und blau sey, zerfleusts Ignis auf dem Blech wie Wachs, und wird roth, als Sol, so ist es gerecht, zerfleust es aber nicht, so reibe es aber mit dem vordern Oele, das thue so lange, bis es zerfliesse, und wann das geschicht, so nimm desselben Ignis præparati ein Theil, und lege solches zum fünfften Theil Mercurii vivi, in ein klein Häflein, vermach es, und setz in furnum, mache ein Feuer darunter einen halben Tag, und thue ihm in allen Sachen, wie vor de fecibus gelehret, und nimms heraus, und thu Ignis præparati aber als viel darzu, als des

des Mercurii ist, und thue es in ein ander Häfelein, und thue ihm in allen Sachen wie zuvor, darnach thus auf ein Theil, u. 5. Theil Mercurii crudi, thue damit wie zuvor, so findest du Mercurium citrinum, der ist hart und roth wie gut Sol, dann nimm desselben Elixir ein Theil, und tausend Theil Argenti, das von Mercurio worden ist, wie ich vorher de Fecibus gelehret habe, so wird das Argentum gut Sol, und besser als das, das von Natur in der Erden wächst, und wisse, daß du allewege zu einem Pfund Argenti, das aus Mercurio gemacht wird, solt legen ein Loth Martis calcinati und purgati, denselben Martem solt du mischen mit dem vorbeschriebenen Argento Solem zu erlangen, bis der Mercurius hart wird, und sich hämmern läst wie vera Luna, und nimm desselben Mercurii ein Loth, und geuß ihn mit einem Marck Veneris purgati ad Lunam, so wirds gut Luna.

Eine bewährte Operatio ad Lunam.

Die Operatio ad Lunam ist bewährt von allen Meistern der Künste. Nimm Sulphuris calcinati, sublimati albi und fixi, wie ich vorhero schon gelehret habe, desselben nimm 3. Theil, und Arsenici albi, fixi, zwey Theil, Mercurii sublimati albi, wie ich zuvor schon gemeldet, zehen Theil, und reib diese Dinge alle mit Aqua Salis armoniaci, und laß es hernach

gar

gar wol trocknen, reibe es aber mit Aqua Salis armoniaci, und laß es trocknen, das thue so oft, bis das Pulver weiß genug ist, darnach lege es in ein Alembicum, und laß es trocknen einen halben Tag über sanftem Feuer, darnach mache es wol feucht, mit Aqua Salis armoniaci, und laß es trocknen, als vor, das thue drey Stunden, darnach mache es gar wol feucht mit Aqua Salis armoniaci, und thue es in ein Fåulglas, in einen Mist, auf 15. Tage, nachmals nimm es heraus, laß es abermal trocknen wie zuvor, und lege dessen ein wenig auf glüend Blech, zerfleußt es wie Wachs, so ist es gut, thuts aber nicht, so fåule es so lange in dem Miste, bis es so fließig wird auf dem Bleche wie Wasser, denn nimm es in furnum sublimationis, und mache ein klein Feuer darunter, bis es hart und weiß wird, alsdann so nimm desselben Elixir ein Theil, und hundert Theil Veneris purgati ad Lunam, und flöß es mit einander, wie ich zuvor oft gelehret habe, so wird es wie gut Luna.

Wilt du aber mit der Kunst Solem machen, so thue ihm in allen Stücken, wie ich itzt habe gelehrt, und wenn du das Pulver mit Aqua armoniaci gerieben und getrocknet hast, daß es weiß worden ist, so reibe es mit Croco martis und laß es trocknen, das thue so lange, bis es roth wird, wie Zinober, darnach fåule es im Miste, bis es auf dem Bleche fleußt wie Wachs, darnach nimm deß ein Theil, und hundert Theil

Martis

Martis purgati, oder Saturni purgati, wie ich vorhero gelehret habe, und geuß es mit einander wie zuvor, so wird es gut Sol. Und wisse, daß die guten Meister diese Kunst auch fast operirt haben.

Eine andere Operatio ad Lunam.

Nimm Mercurii vivi, der nicht fixirt oder sublimirt ist, 8. Loth, Sulphuris sublimati albi und fixi zwey Loth, de calce Lunæ, wie vorher gelehret habe, ein Loth Arsenici albi, und mache das zu Pulver, und lege es in silberne Byxen, daß eine gleich in die andere gehe, auch eine so lang sey als die andere, und wenn du das Pulver in die Byxen gethan hast, so vermache die allenthalben eines Fingers dicke mit Luto sapientiæ, laß sie trocknen, und hänge sie in einen Hafen, daß sie schweben in dem Hafen, geuß Bley in den Hafen, daß er voll werde, so mache ein Feuer unter den Hafen, daß das Bley stets fliessig sey, und laß es also stetig brennen fünff Tage und fünff Nacht, oder länger, darnach nimm die Byxe heraus, brich sie auf, so findest du das Pulver hart und weiß, das reibe mit Aqua salis armoniaci, und laß es darnach trocknen, und thue in allen Sachen, wie ich in der fördern Kunst gelehret, und nimm deß ein Loth zu einem Marck Veneris purgati, und geuß es mit einander, so wird es gut Luna.

Wilt du ad Solem machen, so mache den Schweffel roth mit Croco martis, reib ihn so lange

lange damit, bis er als ein Zinober wird, und nimm Calcem Solis für Calcem Lunæ, und thue ihm in allen Stücken, wie ich vorher gelehret habe, und wenn du es aus der Ctyren nimmest, und alsdann noch nicht roth genug ist, so reibe es abermal, mit Croco Martis, bis es roth genug wird, darnach fäule es in dem Miste, bis es auf dem Bleche fleußt wie Wachs, und geuß deß ein Loth zu einem Marck Veneris oder Saturni purgati, so wird es gut Sol.

Eine andere Operatio ad Lunam.

Eine andere Operatio ad Lunam. Nimm 4. Loth Salis armoniaci, ter sublimati, und ein Pfund Eyerkalch, diese zwey reibe gar klein auf einem Stein, u. laß es von dem Stein in ein Glas, als vorher gelehret worden, fliessen, und geuß es durch einen leinen Sack, und laß es durchfliessen, das thue so lange, bis das Wasser klar und lauter wird, mit demselben Wasser reib Atramentum rubrificatum, oder des rothen Pulvers de cupro, als ich vor gelehrt habe, dann laß es trocknen, und reib es also 6. Stunden, zum 8. mal reibe es gar klein, und laß es wieder fliessen von dem Stein, bis es zu Wasser werde, mit demselben Wasser reib ein Pfund calx Solis, wie ich vorhergehends gelehret habe, und thue darzu so viel Mercurii sublimati albi, und fixi, auch salis armoniaci, und reibe das alles mit dem vorbeschriebenen Wasser, und laß es trocknen, das

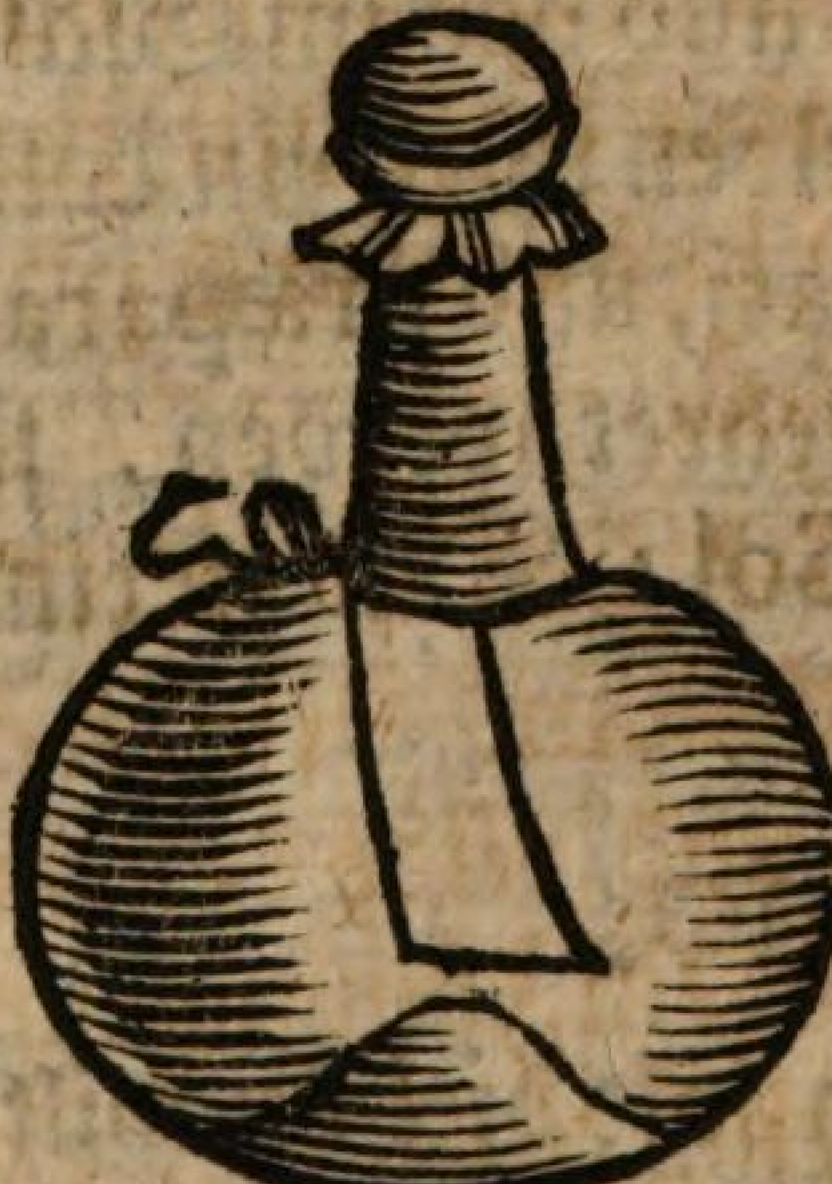
thue

thue sieben mal, und zum achten mal reibe es gar wol mit Croco martis, wie ich schon gelehret habe, das thue dreymal, darnach reib es wieder klein, und laß es vom Steine fliessen, als vor, in ein Glas oder irden Faß, daß in- und auswendig wol verglast ist, und vermache das Glas gar wol mit Luto sapientiæ, und laß es trocknen, darnach lege das Glas in gebeutelte Aschen, also, daß die Aschen unten und oben um das Glas liege, so mache ein klein Feuer darauf, auf zwey Tage und zwey Nächte, so coagulirt sich das Wasser in dem Glas, und wird hart, dann mache das Glas säuberlich auf, und das im Glase ist, das mache zu Pulver, desselben wirff ein Loth auf hundert Loth Lunæ calcinati, und præparati ad Solem, wie vorhero gelehret worden, so wird alles gut und bewährt Sol: Das ist eine edle Kunst de Sole.

De Sole bono.

Nimm gefeilten Martem wie viel du wilt, und wasche den rein mit Wasser bis klar Wasser davon kömt, denn lege ihn trocken, und in einen gar starcken Eßig, also, daß der Eßig zween Finger hoch über dem Pulver schwebe, und setze es in einem Glase an die warme Sonne drey Tage, darnach geuß denselben Eßig in ein reines Glas, und geuß wieder einen neuen Eßig an den ersten Martem, und thue ihm wie vor, so lange bis das Pulver von dem Marte verschwindet, darnach

nimm einen Eßig, der von dem Marte kommen, und geuß ihn alle in ein Glas, und setze ihn an die Sonne, bis der Eßig alle verschwindet, so bleibet das Pulver in dem Glas, das behalt, darnach nimm de Sole calcinato, wie vorher gelehret worden, deß nimm ein Theil, und de Venere calcinato, wie ich oben gemeldet habe, auch so viel, und wasche es bis lauter Wasser davon kommt, und nimm dann des vorgeschriebenen Pulvers de Marte so viel, das reibe alles mit Aqua Salis armoniaci, so viel als das Pulver wiegt, so schwer geuß de Aqua Salis armoniaci an das Pulver,



thue es in ein solches Glas, und laß es also stehen, bis das Pulver alles zu Wasser wird, darnach setze es in den Mist, auf drey Wochen, bis es werde wie Hefen, dann vermache das Glas allenthalben wol mit Luto Sapientiæ, und setze es in die Asche in Furno sublimationis, und mache ein klein Feuer darunter, auf drey Stunden, und grösser Feuer bis es harte wird, darnach reibe es, und thue es in Aquam armoniaci wie zuvor, das thue drey mal, und wenn es zum dritten mal hart wird, so nimm desselben Wassers ein Loth zu neun Loth Lunæ bonæ, so wirds gut Sol.

Eine andere Operatio ad Solem.

Von Calce Solis, wie ich vorhergehends gelehret

lehret habe. Nimm ein Theil de Mercurio sublimato albo und fixo, und ein Theil de Sulphure albo und fixo, das reib alles in lacte virginis, wie ich vorher schon gemeldet, und laß es wol trocknen an der Sonnen, darnach reib es mit Aqua Salis armoniaci, und laß es wieder trocknen, das thue drey mal, darauf reibe es mit Croco martis de atramento oder Venere, und laß es trocknen, solches thue so lange, bis es roth wird wie Zinober, darnach laß es faulen in dem Miste 12. Tage, nachmals vermache das Glas mit Luto, und setze es in einen Backofen einen Tag und Nacht, endlich nimm desselben Pulvers ein Theil, und dreyßig Theil Veneris purgati ad Solem, so wirds gut Sol.

Eine andere Operatio ad Solem.

Eine andere Operatio ad Solem. Nimm de calce Solis wie viel du wilt, und reibe den mit Sale armoniaco, und lege ihn in ein Fäulglas und geuß guten Weineßig daran, laß es also 8. Tage stehen in warmen Miste, so wird ein roth Wasser daraus, dann nimm Mercurium sublimatum album und fixum, so viel als des vorgeschriebenen Wassers ist, und reibe das mit einander, darnach laß es trocknen, geuß daran Aquam Salis armoniaci, reibe es wol auf einem Stein, und laß es fliessen vom Steine in ein Glas, oder grabe es in einen Mist, bis es wieder zu rothem Wasser wird, darnach geuß es wieder in ein Glas, und laß es trocknen

an der Sonnen, oder in Asche, in furno sublimationis, desselben Pulvers nimm ein Theil zu hundert Theil Lunæ calcinatæ, wie ich vorher gelehret habe, so wird gut Sol.

Ad augmentationem Solis.

Eine andere Operatio ad augmentationem Solis. Nimm den schönsten Meßing, den du haben magst, mach ihn glüend, und lösche ihn 6. mal in Kinder-Harn, da ein wenig Thutian calcinati drinnen sey, wie ich vorher gelehret habe, darnach zerlaß den Meßing wol im Feuer, und wirff dann das Pulver darauf, nimm Sal armoniac, Alaun, grünen Galitzenstein alles gleich viel, das mache zu Pulver, und temperirs mit Eyerklar, in einem Tiegel, und setze es auf heisse Kohlen, rührs durch einander, bis alles zu Pulver wird, das Pulver theile in 3. Theil, und wirff ie ein Theil auf den Meßing, rührs durch einander bis es lohe brenne auf eine Stunde, so wirff das ander auch darauf, thue ihm wie vor, und das dritte Theil wirff auch darauf, und rührs durch einander, bis es lohe brenne, darnach thue das Pulver mit einem Löffel oben herab, und geuß den Meßing in Unschlit, davon wird es schön, nim̄ darnach Sal commune præparatum, und auch so viel Eyerkalch, vermische die zwey wol mit einander, und thue darzu Alumen præparatum, thue es mit einander in ein Glas, grabe es in einen Mist, und laß es 12. Tage stehen, darnach

mach

mach es trocken in furno sublimationis, bis es zu Pulver wird, des Pulvers nimm ein Theil, auch so viel Mercurii vivi, das reib mit einander, bis der Mercurius verschwindet und stirbt, so thue es aber mit einander in ein Glas, grab das in warmen Mist, und laß es 5. Tage oder länger stehen, so findest du Mercurium coagulatum zu einer Maßen, das mache zu Pulver, und wirff sein ein Theil auf 3. Theil des vorgeschriebenen Meßings, wenn er zerflossen ist, so wird er so klar als Sol, und weich, darnach zerlaß denselbigen mit gleich so viel gefeilten Solis, oder als de calce Solis, und wenn die zwey zerflossen seyn, so wirff ein wenig Borax darein, und wenn der Borax verreucht, so geuß es mit einander in Unschlit, so ist es schön Sol, den niemand vermachen mag.

Eine andere Operatio ad Solem.

Nimm Thutian, der innwendig roth und gelb ist, oder gemeinen Thutian, den calcinir wie ich vor gelehret hab, und thue halb so viel de Atramento rubeo, Vitriolo rubeo, oder Venere rubeo, und so viel das ist, de calce Lunæ præparato ad Solem, das mach zu Pulver, und reib es mit Aqua armoniac, thue es in den Mist, und laß es faulen vier Tage, darnach mach es trocken, reibe es wieder wie zuvor, und laß faulen, das thue drey mal, darnach lege des Pulvers ein Pfund zu einem Pfund calcis Lunæ, oder calcis

Veneris præparati, und laß fließig werden, und thue des Pulvers ie ein wenig darauf, und rühr es durch einander, bis das Pulver alle verbrenne und verrieche, darnach geuß es also heiß in geriebene Kohlen von Reben, und seud es darnach eine Stunde in dem Wasser, nimm Sal armoniac, und Spangrün, Vitriolum rubrum calcinatum, und so viel Harns als der andern alle, und dann brenne es in Kohlen, bis es glüe, so ist es gut Sol.

Ein anders ad Solem.

Calcis Lunæ, nimm ein Theil, und so viel Eyerkalchs, diese zwey reib mit Aqua auripigmenti, und wenn du es gerieben hast, so laß es trocknen in furno sublimationis, und reib es wieder mit Aqua auripigmenti, und laß es trocknen, das thue vier mal, alsdenn laß es wol trocknen, reibe es dann mit Aqua armoniac, setze es in den Mist, bis es alles zu Wasser werde, so seige es durch einen leinen Sack, in ein Glas, darnach laß es wieder trocknen, und des Pulvers wirff einen Theil auf 40. Theil Veneris purgati ad Solem, so wird es gut Sol.

Eine gute Operatio ad Solem.

Item, nimm zehen Theil Ziens, vier Theil Mercurii vivi, zerlasse es mit einander ob Kohlen, wann es zergangen, so rühre es wol durch einander mit einem Eissen, bis es erkalte, so wirds zu Pulver, darnach nimm Arsenicum album, Sul-

Sulphur album, Sal armoniac, Tartarum calcinatum album, und Sal gemmæ, alles gleich viel, und nimm weissen Galmey, so viel als des andern alles, mache alles zu Pulver, und thue es in ein Alembicum, sublimirs einen gantzen Tag, und was des Morgens in dem Hute ist, das nimm heraus und behalt es, die Feces reib anderwerts, und sublimirs wie zuvor, das thue so lange, bis die Feces nicht mehr riechen, auf den glüenden Kohlen, dann thue das Pulver, das von den Fecibus gerochen ist, auf einen Stein, und reibe es mit Aqua armoniac, thue es in ein Glas in den Mist, bis es zu Wasser werde, laß es wieder trocknen, das thue so lange, bis es fliesse auf einem blauen Bleche, so wirff ein Loth desselben Pulvers auf ein Marck Veneris purgati ad Lunam, so wird es gut Luna und gerecht.

Wilt du mit der Operation Solem machen, so nimm das Pulver, das sublimirt ist mit den Fecibus, und reibe es mit Croco Martis, bis es wol roth werde, darnach fäule es in dem Miste wie zuvor, bis es auf dem Blech fliesset, dañ wirff deß ein Loth auf ein Marck Saturni purgati, oder Veneris purgati, ad solem, so wird es gut Sol, das die Meister der Kunst bewähret haben.

Eine andere Operatio ad Lunam.

Nimm ein Theil de calce Lunæ, zwey Theil de Mercurio fixo, und sublimato, zwey Theil Sulphuris fixi, und sublimati, das reib alles

mit oleo Tartari, oder aqua Mercurii, und laß dann trocknen, das thue also dreymal, darnach lege es gepülvert in ein Glas, und grabe es in einen Mist 9. Tage, bis es Wasser werde, darnach laß es trocknen in furnum sublimationis, und reibe es dann aber mit aqua Mercurii, oder salis armoniaci, und fäule es aber in dem Mist, als vor, darnach laß es trocknen Tag und Nacht in einem Kalchofen, dann mach es zu Pulver, und wirff sein ein Loth auf ein Pfund Veneris purgati ad Lunam, so wirds gut Luna.

Eine andere operatio ad Lunam nimm zwey Theil Lunæ probatæ, und vier Theil Veneris purgati ad Lunam, und zerlaß die zwey mit einander, nimm 6. Theil arsenici albi und fixi, mach das zu Pulver, und wirff es auf die vorgeschriebene Materie, und rühre es durch einander, bis das Arsenicum verbrenne, und nicht mehr rieche, so wirff ein wenig gepülverten Borax-Stein darein, geuß, so ists gut Luna.

Eine andere operatio ad Lunam, nimm auripigmenti ein Theil, mache das zu Pulver, und nimm also viel Bock-Unschlit, und misch die 2. mit einander in einer eissernen Pfanne, darnach laß es wol erwallen, auf einem Feuer, darnach thue es in einen verglasten Hafen, der einen engen Hals habe, und vermach den mit luto, und setze ihn in ein Feuer, laß ihn sieden bis das Unschlit gar verschwindet, dann nimm es aus dem Hafen, thue es in einen andern Hafen, als der

erste gewesen, und mache eine Lauge von Weid-Asche, dieselbige Lauge geuß durch lebendigen Kalch dreymal, darnach geuß dieselbe Lauge an das Pulver in den Hafen, und laß es sieden, bis die Lauge verschwindt, so findest du in dem Hafen als der Schnee, das behalt, darnach nimm desselben Pulvers 1. Theil, zwey Theil gut Luna, und drey Theil Veneris purgati ad Lunam, und ein Theil Borax, geuß das mit einander in guter Hitze, so wirds Luna bona.

Eine andere operatio ad Lunam, nimm Arsenicum album, Sulphur album, und fixum, Mercurium sublimatum fixum, und Eyerkalch aller gleich, mache das zu Pulver, und lege es in ein Glas, fauls in Mist, bis es Wasser werde, so laß es trocknen in furno sublimationis, darnach reibe es mit Aqua Alcali, und mache es darmit wol feuchte, darnach laß es trocknen, und reib es aber wie vor, das thue siebenmal, und laß es wol trocknen, und mache es zu Pulver, so wirff desselbigen Pulvers ein Theil auf hundert Theil Veneris purgati, so wird es gut Luna.

Eine andere operatio ad Lunam, nimm ein Marck de Luna, und sechs Loth salis communis præparati, das mache feucht mit Eßig, umgieb den Lunam damit, umbinde es mit einem leinen Tuche, und ummache das mit luto sapientiæ, laß es trocknen an der Sonne, darnach lege es in einen Backofen, Tag und Nacht, darnach nimm es heraus, und stoß es in einem Mörsel, wasche

es in warmen Wasser, und laß es trocknen, darnach nimm 2. Loth desselben Pulvers, und zwey Loth de sale præparato, und reib es mit einander zu Pulver, nachmals nimm 4. Loth Mercurii vivi, thue ihn in einen Tiegel, und setze ihn auf Kohlen, bis er rieche, so wirff des andern Pulvers daran, und rühre es durch einander, bis es nicht mehr rieche, so geuß es in einen andern Tiegel, und wirff das vorgeschriebene Pulver darein, und rühre es als vor, das thue viermal, darnach nim̃ den Mercurium præparatum, das erste Pulver de Luna, das dir vor überblieben, und halb also viel, als derer zweyer ist, de Venere purgato, das thue alles in ein leinen Tuch, als zuvor, und ummache das mit luto sapientiæ, laß es trocknen, endlich lege es in Kohlen, daß die Kohlen unten und oben liegen, und blase fast zu, bis es fliessig werde, dann ist es gut Luna.

Eine andere operatio ad Lunam, nimm sal armoniac, und sal gemmæ, gleich viel, und Blut von einem rothen Menschen halb so viel, das reib alles mit einander, und laß es trocknen, darnach nimm Mercurium vivum, und thue ihn in einen Tiegel, setze ihn in Kohlen, und laß ihn brennen, bis er rieche, so wirff des vorgeschriebenen Pulvers auf den Mercurium, rührs durch einander eine gute Weil, letzlich geuß es in kalt Wasser zu zwey oder dreyen malen, u. mache denselben Mercurium zu Pulver, und lege sein ein Theil auf zehen Theil purgati Veneris, so wird es gut Luna.

Eine

Eine andere operatio, nimm sal armoniac, drey Theil, arsenici albi, drey Theil, Mercurii sublimati und fixi, zehen Theil, das reib mit einander mit aqua armoniaci, und laß es trocknen, das thue also lange, bis das Pulver wol weiß werde, darnach reib es zwir als lang mit zwir als viel salis armoniaci, als des Pulvers ist, feile es im Glas in einem Mist, und laß es also stehen vier Wochen, bis es alles Wasser werde, darnach laß es wol trocknen in furno sublimationis, alsdann mische desselben Pulvers ein Theil in hundert Theil Veneris purgati ad Lunam, oder Jovis purgati, so wirds gut Luna.

Eine andere operatio ad Lunam, nimm vier Loth arsenici albi, drey Loth Galmey, zwey Loth armoniaci, ein Loth Tartari calcinati, das reib alles mit gutem Eßig oder gesiegenen Harn, und seud es wol bis trocken wird, reibs aber und seuds wie zuvor, solches thue also neun mal, laß wol trocknen, darnach nimm Venerem purgatum ad Lunam, zerlaß auf Kohlen, und wirff darauf des vorgeschriebnen Pulvers ein Theil, und rühre es wol bis verbrennet, so wirff des Pulvers mehr darauf, und rühre es wie vor, solches thue so lange, bis Venus weiß werde als Luna, so lege also viel de veral Luna, der weiß sey, darzu, und schmeltz es mit einander, lege ein wenig Borax darzu, und geuß in ein eissern Faß, da ein wenig Unschlit innen ist, so wird es gut Luna, die niemand verwerffen mag in aller Prob.

Ein

Ein anders, nimm Mercurium crudum, und sal commune præparatum gleich, und geuß guten Eßig daran, laß sieden einen Tag, dann nimm so viel Sulphur sublimatum album und fixum, als des Mercurii ist, die zwey reib mit einander, u. thue es in einen verglasten Hafen, vermache den wol mit luto, und setze es in einen heissen Backofen ein Tag und Nacht, so nimm es heraus, und thu halb so viel oder gleich viel de Venere purgato ad Lunam dazu, auch ein wenig Borax, den schmeltz mit einander, so wird gut Luna daraus.

Ein ander operatio ad Lunam, nim̃ vier Loth sal Alcali, wie schon gelehret worden, und vier Loth Salpeter, oder sal nitri, vier Loth Galmey, und vier Loth grünen Galitzenstein, das alles zu Pulver, und lege es in einen verglästen Hafen, und vermach ihn gar wol oben, und setze ihn in Mist 11. Tag und Nacht, darnach nimm es heraus, so ist das Pulver Wasser worden, dann nimm Mercurii crudi, vier Loth, und Spangrün von Kupffer gebrannt, wie ich bereits hab gelehret, dessen nimm auch vier Loth, und geuß das vorgeschriebene Wasser an die zwey, und mische es gantz wol mit einander, darnach thue es in ein Glaß, und vermache es wol mit Luto, und laß es trocknen, endlich setze es in einen Wind-Ofen, und mach erst auf vier Stunden ein groß Feuer, zuletzt aber ein starck Feuer, bis die Materie wol fließig werde, dann laß es erkalten, so wird es gut Luna.

Eine andere gute operatio ad Lunam. Nim̃ de lapide rebus ein Pfund, dem Stein haben die Philosophi manchen Namen geben. Etliche Meister wollen, es sey Menschen-Mist, etliche es sey Menschen-Blut, aber die neuen sprechen, daß es Menschen-Haare sey, darauf bestehen alle Meister, und roth Menschen Haar ist am besten, darzu nimm vier Pfund Alcali-Wasser, und Kindes-Harn von zwölff Jahren, das thue in einen verglasten Hafen mit einem Hals, und wisse, daß du das Haar klein solt schneiden, ehe du es in den Hafen thust, und setze den Hafen auf ein klein Feuer, und laß ihn sieden sittiglich mit dem sanfften Feuer, bis das Wasser halb einsiedet, das besichstu oben wol mit einem Holtz, das du in Hafen stößt, hüte dich vor dem Rauch, der aus dem Hafen gehet, denn er tödet dich, und wann das Wasser halb eingesotten ist, so findest du, daß das Haar zu Wasser worden, laß es erkalten, und seige es durch ein leinen Tuch, die Feces, so im Tuch bleiben, die wirff hin, und nimm das durchgesiegene Wasser, und distillir es siebenmal durch einen Alembicum, wie ich vor offt gelehret, und die Feces, so bleiben in dem Alembico, halt schön, darnach behalt das Wasser, welches darvon distilliret ist, in einem Glas, hernach nim̃ Mercurium vivum, sal præparatum, und guten Eßig, seud das mit einander fünff Stunden, so wird der Mercurius fein, darnach nimm ein verglastes Häflein mit einem langen Hals,

dar-

darein thue desselben gesottenen Mercurii ein Pfund, und thue hinzu des vorgeschrieben Wassers ein viertel zu acht Loth, und vermach den Hafen oben wol mit luto, und mache dann einen runden Ofen, der unten ein Loch hat, daß man das Feuer hinein thue, und den Ofen mache heiß, bis er glüend werde, so nimm das Feuer heraus, und setze den Hafen darein mit dem Mercurio, und laß ihn also stehen über Nacht, zu Morgen nimm den Hafen heraus, und brich ihn auf, so findest du den Mercurium etliche viel hart, so thue ihn wieder in den Hafen, und thue wie vor, so findest du den Mercurium aber härter, so geuß aber des Wassers also viel daran, und setze es in Ofen wie vor, so ist er hart, fixus und gerecht.

Wilt du ihn besser machen, so geuß des ersten Wassers aber als viel daran, und thue ihm als vor, das thue also fünff mal, so wird er gut, nimm dann desselben Mercurii ein Theil auf tausend Theil Martis purgati, und schmeltze es mit einander, so ist es gut Luna, nimm desselbigen ein Theil zu fünffzig Theil Jovis purgati und calcinati, so wird besser Luna daraus, dann der in der Erden wächst.

Wilt du aber mit der Kunst Solem machen, so nimm des Mercurii præparati, 1. Pfund, und nimm der Feces, die du vor behalten hast, 3. Loth, und reibe das unter einander einen Tag mit dem vorigen Wasser, lege es dann in einen Hafen als vor, vermache ihn oben wol, und setze ihn in den

Ofen,

Ofen, als vor, bis Morgen, nimm ihn heraus, und thu aber drey Loth de Fecibus darzu, und 8. Loth des vordern Wassers, treibs gar wol, thus in Hafen als vor, und zu Morgen thue es heraus, und nimm aber drey Loth de fecibus, und 8. Loth des Wassers, reibs gar wol, und thus in Hafen, das thu also drey oder 4 mal, darnach nimm derselben Materie ein Theil und tausend Theil des vordern Luna, den du vor mit der Kunst gemacht hast, die zwey schmeltz mit einander, so wird es schön roth, dan nim desselbigen Materie ein Theil und vierzig Theil Jovis calcinati, und schmeltz es mit einander, so wird es besser Sol, als der natürlich Sol.

Und wisse, daß die itzt gemeldte Kunst, ein Stück ist, welches die Philosophi verborgen haben, und von Menschen-Blut magst du auch machen Lunam und Solem, in aller Weiß, wie ich vor gelehret habe, von dem Haar, und wisse, daß sanguis menstrualis oder sanguis rubei Cholerici, aller best zu der Kunst ist, oder secundaria.

Operatio ad Solem und Lunam.

Nimm hundert Hüner-Eyer, thue darvon den Dotter, und rühre das Weisse gar wol durcheinander, geuß es in ein Fäul-Glas, vermache es oben gar wol, und setze es in einen warmen Roß-Mist, und laß es in dem Mist stehen 5. Tage, und alle Tage 1. Stunde, thue den Mist auf mit einem

nem kleinen Stäblein eine kleine Weile, und thue ihn wieder zu, in dem sechsten Tag thue das Glas auf, so findest du oben einen weissen Schaum auf dem Wasser, den thue herab an den andern Eyerkalch, wie vor gelehret, und rühre es durch einander, daß das Wasser 2. Finger dicke oben auf dem Kalch stehe, grab es in Mist, und laß es stehen fünff Tage, darnach nimm es heraus, und geuß mit einander in einen verglasten Tiegel darunter, und schneide einen Filtz an einem Theil spitzig und klein, am andern Theil breit, lege den Filtz auf das Wasser mit dem breiten Theil, und hänge das spitzige Theil heraus, so fleust das heraus in den Tiegel, und die Feces bleiben im Becken, laß also fliessen bis nicht mehr fliessen will, so gieß das Wasser wieder an den Kalch, rühre es durch einander, und laß fliessen als vor, das thue also lange, bis daß du ein wenig Haare in das Wasser stöst, verbrennt das Haar, und verdirbt im Wasser, so ist das Wasser sehr gerecht, verdirbt das Haar nicht, so geuß es wieder an die Feces, und thue ihm wie vor, bis das Haar darinnen verbrennt, so nimm dann desselben Wassers ein Theil, und ein Theil de aqua Mercurii, wie ich schon gelehret, oder de lacte virginis, und mische die Wasser mit einander, darnach lösche cuprum offt in dem Wasser, so wird es silbern innen und aussen, das bestehet ewiglich, so seuge den Mercurium in dem Wasser, bis er hart ist, des Mercurii nimm ein Theil,

und

und fünffzig Theil Veneris purgati, und schmeltze es mit einander, so wird es gut Luna, oder nimm des vorgeschriebenen Wassers, darinn der Mercurius gesotten, geuß es in ein Glas/ und vermache es wol oben, und setze es in furnum sublimationis, und mache ein klein Feuer darein, und laß es also stehen, bis das Wasser alles verschwindt, und trockne, so nimm dann des Pulvers, das du im Glas findest, deß nimm ein Theil zu sechzig Theilen Veneris purgati, flöß es mit einander, so wird es gut Luna.

Wilt du mit der Kunst Solem machen, so nim̃ das Wasser, welches vom Weissen der Eyer, und von Eyerkalch gemacht ist worden, wie ich schon gelehret, und nimm Aquam auripigmenti, der nimm aller gleich, thue es in ein Glas, und laß hart werden in furnum sublimationis, so thue derselben Materie ein Theil zu 40. Theilen Veneris purgati ad Solem, so wird es gut Sol.

Nimm ein Theil Salis præparati, und ein Theil aqua sulphuris albi, und fixi, und ein Theil aqua salis armoniaci, und ein Theil aqua Mercurii sublimati, oder aquæ de calce argenti purgati, wie ich vor gelehret, die Wasser geuß mit einander in ein Glas mit einem langen Hals, und vermache das gar wol mit gutem luto sapientiæ, daß nichts darvon verriechen möge, setze es in Asche in furnum sublimationis, laß stehen bis die Feuchten gar verschwinden, so nim̃

die Materie heraus, nimm ein Theil Veneris vel Martis purgati, so wird es fein und gut Luna.

Operatio ad Lunam, nimm zwey Theil Mercurii purgati sublimati, albi und fixi, und ein Theil de calce Lunæ, wie ich schon gelehret, das reibe wol auf einem Stein mit aqua salis armoniaci, laß es darnach trocknen, das thue also siebenmal, darnach reib es trocken, lege es auf einen Stein in einen Keller, und laß es distilliren, und was nicht fliessen will, das reib aber mit salis armoniaci Wasser, und laß fliessen als vor, und wenn es alles zu Wasser ist worden, so thus zusammen in ein Alembicum, und ein Stillatorium darauf, und vermache die Füge mit luto, und setze es in einen Kessel, daß es embor hencke oder stehe, daß es den Kessel nicht anrühre, und mache mit zweyen Höltzlein, daß es nicht wage, und geuß den Kessel voll Wasser, mache ein Feuer darunter, daß der Kessel und das Wasser wol erwarmen, und laß das Wasser also alles ausdistilliren, bis nichts mehr aus dem Alembico will, so nimm dasselbe Wasser, und thue es in ein Glas, vermach es, und setze es in Asche in furnum sublimationis bis das Wasser verschwindet, so findest du im Glas eine lautere Materie als Crystall, desselben Crystall nimm ein Theil zu hundert Theil Venere oder Martis purgati ad Lunam, so wird edel gut Luna.

Wilt du aber Solem machen mit der Kunst, so nimm Calcem Solis für Calce Lunæ, und thue ihm in allen Sachen, wie ich itzund gelehrt habe de Luna, so wird es gut Sol.

Operatio ad Lunam. Nimm Sal commune præparatum, und gemahlnen Senff, guten Eßig und Mercurium crudum, alles gleich viel, wasch und reib das wol mit einander mit der Hand eine lange Weile, darnach nimm den Mercurium, und so viel Sal præparatum, Alaun, reib und stoß es mit einander in einem Mörsel, laß es darnach trocknen an der Sonnen, und reib es wieder mit dem Saltz, Alaun und Eßig, laß es abermal trocknen, das thue also drey mal, darnach thue es in eine zweyfache Eissen-Byxen, wie schon gelehret worden im 2. Buch, vermache es wol mit Luto, und hänge es in Bley, Schwefel und Auripigment, also, daß des Bleyes so viel sey als die andern zwey, mach ein Feuer darunter, daß es stetig fließig sey, laß es einen Tag also stehen, dann nimm es heraus, so ist der Mercurius hart worden, reib ihn wieder mit Alaun, Saltz und Eßig, laß es trocknen, thue ihn in die Byxen, thue ihm in allen Stücken wie zuvor, das thue dreymal, so macht sein ein Theil Veneris purgati ad Lunam.

Eine andere Operatio von demselben. Nimm Mercurium crudum, Sulphur crudum, gleich viel, und stoß es mit einander in einem Mörsel, darnach seud es in Eyerklar, thue ein Loth Jovis

purgati oder Lunæ bonæ zu einem Pfund derselben Materia, und fließ es mit einander, so wird es Luna.

Eine andere Kunst von demselben. Nimm guten Eßig, Aquam Salis præparati, Atrament, Auripigmenti, und Mercurium crudum, alles gleich viel, und mische das wol unter einander, und laß es zehen Tage stehen, darnach laß es trocknen an der Sonnen, thue es in eine Byxe, wie ich angezeigt in Bley-Operment, Schwefel, und thue ihm in allen Sachen, wie angezeigt, das thue drey mal, so wird der Mercurius gut Luna in allen Sachen, am Gewicht, am Thon, am Hämmern und Brennen.

Wilt du gerne Lunam augmentiren, so thue so viel de vera Luna darzu, und mische denn derselben Materia ein Theil zu 40. ein Theil Veneris purgati ad Lunam, diese Kunst haben die Meister von India operirt.

Eine andere Kunst von demselben. Nimm gepülverten Sulphur zwey Theil, gepülvert Arsenicum album, zwey Theil Mercurii vivi, vier Theil Aqua salis præparati, und ein Theil Geißmilch, ein Theil Menschen-oder Drachen-Blut, das thue in einen verglasten Hafen, und laß es einen Tag mit einander sieden, so wird es hart, darnach thue es in eine Byxen, wie vorher gelehrt, hängs in Bley, Sulphur und Oprement einen Tag, darnach nimm es heraus, so ist es gut Luna in allen Sachen.

Ein

Eine andere Lehre von demselben. Nimm Mercurium vivum, und thue ihn in einen Tiegel, mache den wol heiß, bis er rieche, darnach lösche ihn in feuchtem Menschen-Blut, das thue sieben mal, so wird er hart, darnach laß ihn sieden eine Stunde in Eyerklar, so wird es gut Luna. Oder nimm Mercurium vivum, und lege ihn in menstruum sanguinem, thue so viel Saft von den rothen Kornblumen darzu, und eines Pulvers von Euphorbio, lege darein den Mercurium, laß ihn darinnen liegen drey Tage oder länger, so wird es hart daß man ihn hämern und nutzen kan, als rechten Lunam, und alle Geschmeid, die sich nicht gern wollen lassen hämmern, die lege auch darein, so werden sie weich und gut, auch werden alle Edelgestein weich, daß man sie schneiden kan, so man sie darein legt.

Wie man Solem machen soll.

Archilaus ein berühmter Meister in der Alchimia, der lehret den Solem also machen. Zum ersten lehret er Calcem marinum machen, den heißt man auch Calcem marinum peregrinorum, den mach also: Nimm die Beine von grossen Fischohren oder Zähnen, die im Meer gehen, oder von andern grossen Fischen, die weiß Bein haben, oder nimm die Muscheln, welche die Bilgram an den Hüten tragen, aus den Beinen brenne Kalch, wie vor gelehrt von den Eyerschalen, und wenn es weiß wird wie ein Kalch, so ist es gerecht, und ist Calx peregrinorum alba.

Wilt du ihn aber roth machen, so nimm Drachen-Blut, das ist rother Saft eines Krauts, das findet man in der Apothecken, das Blut zerreib mit rothem Eßig, der von rothen Margrams-Aepffeln gemacht sey, von dem Saft der Körnlein, setze ihn an die Sonne in einem Glase, bis es guter Eßig wird, mit dem Eßig zertreib dasselbe Drachen-Blut, also, daß des Bluts zwey mal so viel als des Eßigs, mit dem Wasser reib dann den vorgeschriebenen Calx, und laß ihn trocknen, das thue so lange, bis der Kalch roth wird, dann ists Calx peregrinorum rubea, oder Calx marina rubea.

Vom Aqua Atramenti.

Aquam Atramenti solt du also machen: Nimm Atramentum crudum vel rubeum, das mache zu Pulver, darnach nimm Kinder-Harn von zwölff Jahren, seud und feyme ihn wol, und seige ihn durch einen Filtz, alsdann reibe damit Atrament und laß es fliessen von dem Stein, wie ich oft gelehret habe, das thue so lange, bis das Atrament alles zu Wasser wird, darnach thue so viel armoniacum darein, als des Atraments ist, und laß es mit einander stehen in einem Miste, bis alles zu Wasser wird, so ist es Aqua Atrament.

Ein Wasser Aqua Lilii.

Aqua Lilii oder Aqua auripigmenti wird also gemacht: Nimm Auripigmenti zwey Theil, und

und ein Theil Welsch-weiß Glas, und ein Theil Sal armoniac, das reib alles zu Pulver auf einem Stein, und laß es abfliessen wie vor, bis es alles zu Wasser werde, dann ists gut.

Meister Archilaus lehret Solem also machen: Nimm Mercurii vivi drey Pfund, ein Pfund Atramenti crudi, mach das zu Pulver, geuß daran Aqua præparatæ zwey Pfund, und ein Pfund Aluminis jemini, das mische alles durch einander bis es ein Ding wird, setz es an die Sonne bis der Mercurius stirbt, und zu Wasser wird, thue ihn in eine zweyfache Byxen, wie vorher gelehret, und vermache sie mit Luto sapientiæ, und hånge ihn in Bley, Sulphur, Arsenicum album oder Auripigment, und laß es also einen Tag in stetiger Hitze stehen, darnach nimm es heraus, so findest du den Mercurium coagulatum und hart, den reib mit dem vorigen Wasser, da Atrament und Alaun drinnen zergangen ist, und wenn du ihn damit gerieben hast, so laß ihn aber in den Bley, das thue drey mal, zum vierdten mal reib ihn wieder mit dem vorigen Wasser gar wol, thue es in ein Glas, und fåule es im Miste fünff Tage, darnach laß es trocknen in furno in Asche, und nimm deß ein Theil zu hundert Theil Saturni purgati, so wird gut Sol daraus.

Primum Elixir.

Nimm des vorgeschriebenen Pulvers Elixir ein Theil, und zwey Theil de calce rubea peregrinorum, wie vorher schon gelehrt in diesem Buch, die zwey reib wol mit einander mit Aqua Mercurii, wie vorher gelehret worden, und thue alles das vördere darzu, wañ du es gerieben hast, so laß es trocknen, und reib es wieder mit dem vorigen Wasser, das thue drey mal, darnach fäul es wie zuvor, und nimm deß ein Theil zu zwey hundert Theilen, so wird es das Beste, daß man auf Erden finden mag.

Secundum Elixir.

Darnach nimm Eyerkalch von Hünereyern gemacht, und Calcem Lunæ gleich viel, die reibe mit Aqua auripigmenti, und laß es trocknen in furno sublimationis, darnach reib es mit Wasser Armoniac, und fäule es in dem Miste drey Tage, und seige es durch ein leinen Tuch, und laß wieder trocknen wie zuvor, so macht dasselbe Elixir 40. Theil Veneris purgati ad Solem.

Tertium Elixir.

Nimm desselben Elixir ein Theil, und so viel Eyerkalch, der von Pfaueneyern gebrannt ist, und reibe die zwey wieder mit aqua auripigmenti, wie vor, das thue also zehen mal, und laß es alsdann trocknen, darnach reibe es abermal mit Aqua Salis communis præparati, und fäul es

in

in dem Mist einen Tag und Nacht, laß es wiederum trocknen wie vor, so macht das Elixir ein Theil Solem.

Quartum Elixir.

Nimm dann das erste Elixir, das vom Mercurio, und das andere, das von Hünereyer-Kalch, und das dritte Elixir, das von Pfaueneyer-Kalch ist gemacht worden, diese drey Elixire reib unter einander mit Eßig von Margram-Aepffeln gemacht, wie vorher gelehret, mit dem reib sie drey mal, darnach laß sie trocknen, und reib sie abermal mit Aqua armoniac, u. fäule sie im Miste, bis es alles zu Wasser wird, alsdann laß es wieder trocknen, desselben Elixirs ein Theil wandelt tausend Theile Saturni purgati ad Solem in gut Solem Orsium.

Item, darnach nimm die vier Elixire also præparirt, und so viel de calce rubea peregrinorum, reib es mit einander wol mit Aqua atramenti, und laß es trocknen, das thue drey mal, darnach reib es aber mit Croco Martis, und fäule es im Miste Tag und Nacht, darnach mache es trocken in furno sublimationis, in Aschen wie vor, so wandelt desselben Elixirs ein Theil tausend Theil Saturni, calcinati, purgati, und in Solem Sol, dann Massam redacti, mit GOttes Hülffe in den besten Solem, das auf Erden ist, und diß ist das höchste Elixir das ich wissen mag in aller Kunst.

Kolenus vom Gold-machen.

Kolenus lehrete Solem also machen, und ließ die Kunst mit ihm begraben, weil er sie niemand lernen wolte, bis man sie in dem Grabe beschrieben fand, also: Nimm Asche und geuß daran ein Leinöl, und seud es mit einander bis das Oel einseud, dann wasche es mit Eßig, und laß es trocknen, darnach nimm Aurum purgatum, zerlaß das wol, und wirff denn ein wenig Bley-Aschen darein, rühre es durch einander, so wird es Pulver, das wasche mit Wasser, laß es trocknen, und reibe es alsdann mit Aqua armoniac, das thue so lange, bis der Calx Solis so viel Wasser an sich zeucht, daß er zwey mal so schwer wird als er zuvor war, darnach lege es ins Fäulglas, und setze es sieben Tage in den Mist, und geuß in das Glas starcken Eßig von Margram-Aepffeln, und von rothem guten Wein, daß also der Calx und der Wein wenig werde, und laß es also sieben Tage stehen, so wird es roth Wasser, mit demselben Wasser reib Mercurium album sublimatum und fixum, bis er roth wird wie Zinober, darnach fäul ihn abermal mit Eßig im Mist, bis er zu Wasser wird, so mache ihn trocken in Asche in furno sublimationis, desselben Elixir ein Theil wandelt zehē Theil Lunæ in Aurum optimum.

Eine andere Operatio ad Solem bonum.

Nimm fünff Loth weiß Welsch Glas, 5. Loth gel-

gelbes Glas, das aus Bley gemacht ist, als die gelben Gläslein Ringlein, die zwey mache zu kleinem Pulver, und nimm dann zehen BleyAschen, der gebeutelt sey, und thue es alles zu einander in einen Tiegel, und setze es in einen Ofen, da man Glas innen brennet, bis es alles wol fließig werde, so wirff darein zwölff Loth Mercurii vivi, rühre es durch einander, und laß es wol erkalten, darnach geuß es anderwerts, und geuß in sechs Theil, und laß erkalten, das mach zu Pulver, darnach nimm Saturnum purgatum, und bring ihn in solidam massam, und schlage daraus dünne Blech, darnach nimm Auripigment, und reib es mit Eyerklar, bestreich das Blech damit, hebe sie wol zum Feuer bis sie wol trocknen, und laß es heiß werden, darnach laß es erkalten, lege es dann in Eßig, bis das Auripigment wol feuchte werde, alsdann thue sie aber zu den Kohlen bis sie heiß werden, lasse sie erkalten, und lege sie aber in Essig bis sie feuchte werden, das thue also zehenmal, so wasche sie mit dem Eßig, seynd sie nicht roth genug, so bestreich sie, wie vor, mit einem neuen Auripigment, und thue ihm in allen Sachen, wie vor, daß thue so lange, bis die Bleche innen und aussen gelb werden, darnach zerlasse sie auf Kohlen bis wol fließig werde, dann wirff darein des vorgeschriebenen Pulvers, rühre es durch einander, und geuß es, und zerlasse ihnen aber wie vor, wirff des Pulvers aber darein, und lasse es mit einander brennen, so wird es hart als Sol,

Dar-

Darnach geuß mit Arsenico citrino sublimato und fixo, das thue so lange, bis am giessen gut roth fein Sol wird.

Seiffen-Gold solt du also machen. Nimm ein Bret das 16. Schuh lang ist, und vier Schuh breit, in das Bret mache viel Gruben allenthalben wie eine Steige, und setze es über das Wasser auf zween Dreyspitz also, daß es an einem Ende ein wenig unter sich hängt, darnach schütte das Grieß in dem Wasser darauf der Sand herab fliesse, und schütte den Grieß wieder darauf, alsdann wieder Wasser, das thue einen gantzen Tag, des Abends nimm das Grieß, den du in den Gruben findest, thue das zusammen in einen grossen Napff, thue Quecksilber darzu, und geuß Wasser daran, und rühr es wol durch einander, laß es wallen, und geuß dann das Wasser herab, das thue so lange, bis das Wasser klar wird, alsdann laß es über Nacht stehen, des Morgens findest du das Gold mit dem Quecksilber am Grund, das brenne mit einander zu recht, so wird es das beste Gold, das von Natur werden mag.

Wie man Gold von Kupffer scheiden soll.

Wilt du Gold von Silber scheiden, so nimm des rothen Pulvers, das von Kupffer gebrannt ist, 12. Theil, und ein Theil des Pulvers von Menschen-Blut, und ein Theil Sal armoniac oder Sal præparati, und ein Theil heidnische Ziegel,

gel, den die Goldschmiede haben, reib es alles mit einander, und thue es in ein verglastes Faß, das wie zwey Deckel über einander gefaltzt, und am obern Deckel soll ein Thürlein mit einem Faltz so groß, daß ein eissern Löffel darein gehet, und die Becken sollen auf eine Seite geneigt seyn, und unten eine Röhr haben, und mache einen Ofen, der nach dem Becken geneigt sey auf einen Ort, und die untern Becken sollen kleine Steiglein haben, daß das Pulver herab nicht zusammen reisse, und mache zum ersten ein klein Feuer in den Ofen und ie länger ie grösser, bis er wol erhitze, und rühre das Pulver mit einem eissernen Schäuflein durch einander, und mache das Thürlein oben wieder zu, und über eine Weile rühr es unter einander, so fleußt das Gold zu Thal in die Röhren, so setze einen Tiegel unten in eine Glut, das thue so lange, bis es nimmer fliessen will, dann nimm neun glüende Tiegel, und geuß das Gold aus einem in den andern, endlich geuß es ab und laß es kalt werden.

Wie man Solem von Luna scheiden soll.

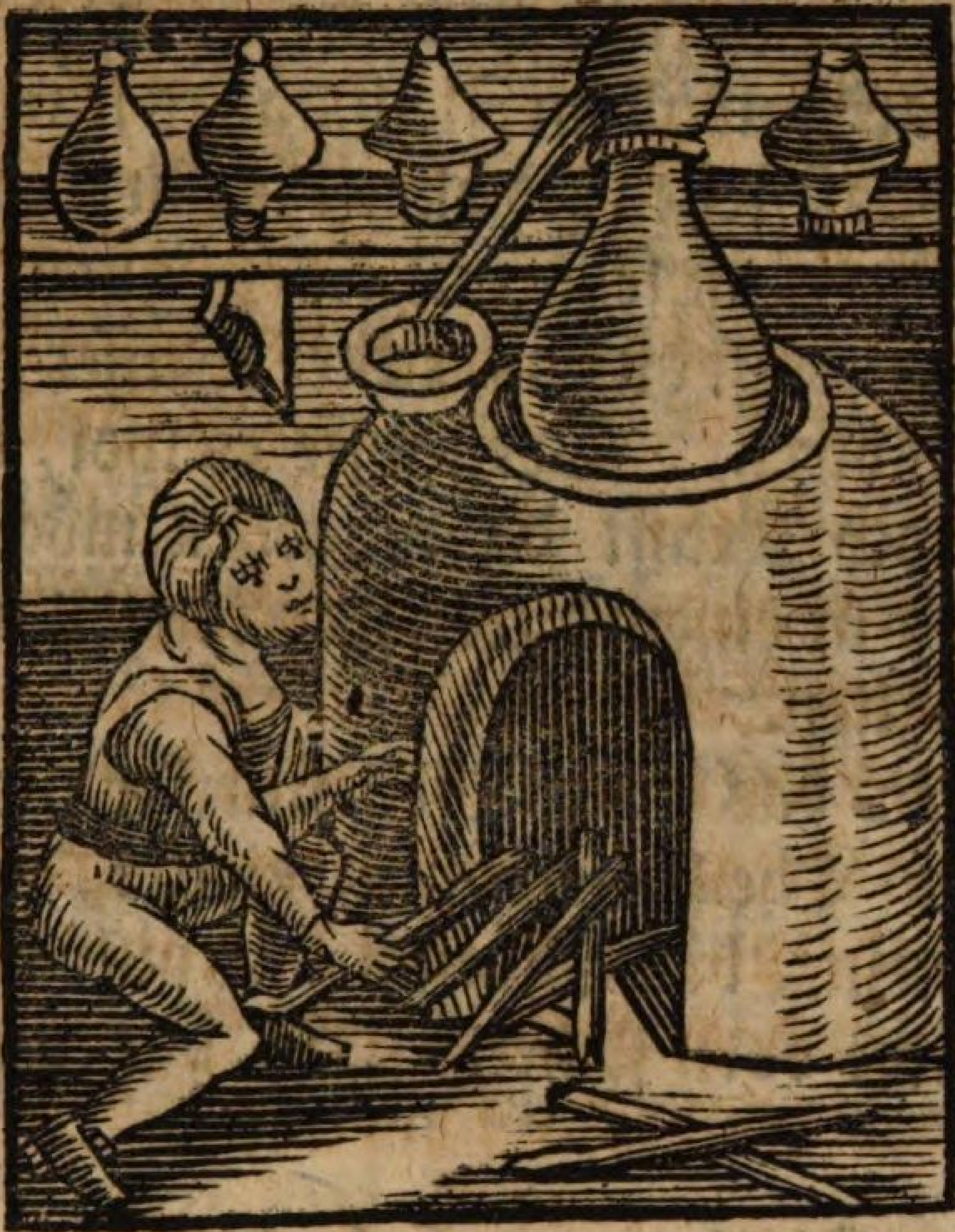
Wilt du Solem von Luna scheiden, so nimm Aquam fortem, geuß ihn in ein Glas mit einem langen Hals, und setze es in furnum sublimationis in Aschen, und mache zum ersten ein klein Feuer darunter, und was du scheiden wilt, das schneide klein, wirff es in das Glas, und setze dann

ein

ein Stillatorium darauf, und laß das Wasser wieder darvon distilliren, und wann es nimmer fliessen will, so laß das Glas erkalten, und nimm es aus der Aschen, so findest du das Gold unten am Boden als Bierhefen, und das Silber hanget neben am Glas wie Crystall, zerbrich das Glas, thue iegliches besonder und brenne es, und thue ein wenig Borax darzu, und geuß es, so wird iegliches besonder gerecht und gut Gold, und das ander gut Silber.

Item eine andere Lehre Silber zu scheiden von Gold, nimm Silber und Gold mit einander vermischt, und laß es wol zerfliessen, dann hab einen verglasten Tiegel da gepülverter Schwefel innen sey, und seud das Silber darinne, so scheidet sich das Gold auf ein Theil, und das Silber auf ein ander Theil.

Gilberti Cardinalis Kunst alle Metall zu solviren.



NImm ein Pfund Aluminis plumosi, ein Pfund Vitril, 1. Pfund Salpeter, pülvers wol klein, thue es in ein Glas, setze darauf eine gläsinen Kolben, verkleibe die Fugen wol mit luto sapientiæ, welches gemacht wird von einem Theil starck hafen Erden, zwey Theil wol geräden Aschen, und ein Theil Sands, mit ein wenig Wassers wol zusammen temperiret als ein Teig. Das schmier daran, und laß wol trocknen, ehe mans zum Feuer setzt. Distillirs also mit einem kleinen Feuer bis das erste Wasser gar aus ist, das ist, so das Wasser anfängt gelb

seyn,

seyn, also daß es färbt, dasselbige empfahe in ein sonder Geschirr. So aber die Gelbe in Röthe verkehret wird, so kommt das aller stärckste Wasser, das empfahe auch in ein sonder Geschirre, und ward mit allem Fleiß, daß es stärcklich geläutert sey, laß stehen bis alles distilliret ist.

Diß letzte muß seyn mit einem guten starcken Feuer, dann hast du das rechte Wasser, das alle Dinge solviret. Verstopffe es wol, das kein Geruch noch Krafft davon gehen möge, man mags auch in einem dicken starcken Glas zween Tage behalten.

Wilt du das zwey Theil stärcker machen, so nimm ein Theil vitriolum viride, ein Theil Salpeter, ein Theil Thutian, und pulversirs und distillirs wie oben stehet. Es hat unsägliche Krafft.

Silber zu solviren.

Das letzte Wasser, darvon itzt gesaget ist, nimm so bald distilliret ist, setze auf heisse Asche, da es ziemlich warm sey, darein wirff geschlagen oder gefeilt Silber, das solviret sich von Stund an in klar Wasser, laß also das vier Theil verriechen und evaporiren.

In einer Untz Wasser magst du eine Untz Silber solviren, das muß wol fein seyn, und färbt diß Wasser schwartz. Queckfilber wird eben solcher massen dissolviret, in einer Untz Wasser magst du 4. Untzen Queckfilber solviren.

Diß

Diß Wasser färbet schön gelb.

Diese also solvirte Wasser zu coaguliren, thue zusammen in ein starck Geschirr, laß eine Weil auf heisser Asche sich incorporiren, dann setze an eine warme Statt in Schatten, da coaguliret sichs zu einem harten Stein.

Diesen zu solviren und wieder zu coaguliren thue ihn in ein Glas mit einem langen Hals, setze ihn in heissen Roß-Mist, das man kaum eine Hand darinn leiden mag, den soll man alle 6. Tage erneuen, so wird er in 6. Wochen zu lauterm Wasser, darnach setze ihn wieder ein, wie ob stehet, so hastu lapidem philosophum, daran die Kunst lieget.

Diese Medicin auff Queck silber zu werffen, in ein Kräuslein thue 70 Untzen Quecksilbers, setze es in einen Ofen, blas ein wenig zu, daß das Quecksilber heis wird, alsdenn wirff eine Untz von diesem Stein darauff, so schmiltzt es als Butter, durchlaufft alle Glieder des Quecksilbers, bringests in fein Silber, das in allen Proben bestehet. Bis mild und gieb den Armen. Merck, so das Quecksilber beginnet zu dünnen, nachdem dieser Stein pulverisiret, darauf geworffen ist, und das Quecksilber durchgangen hat, dann mehr dein Feuer, u so es fleust wie Silber, das man feymet, so blas zu bis noch eines beginnet zu lauffen, und klar wird als ein Spiegel, so geuß auf das Feuer und Quecksilber guten klaren Wein, lösch damit ab, so hast du recht Silber.

Silber vom Schwefel zu bringen.

Nimm zur Marck 2. Loth Kupffer, und 16. Loth Bley, setz es auf einen Test, treib es wie Silber, setze erstlich von Kupffer 1. Loth auf den Test, und dann das Silber.

Ducaten Gold von Postulatz gülden zu machen.

Ein Theil Salpeter, ein Theil Alaun, reibe es zusammen, nimm zwey Theil gemein Saltz, reibe es alles zusammen, rühre es wol durch einander, thue eben so viel Röthel-Stein darunter, rühre es aber, feuchte es mit Harn, das Gold setze darein ins Cement, sieben Stunden, so hast du gut Ducaten Gold.

Gold von vergüldten scheiden.

Sal nitri, Borax, gleich viel, reibe und zerlaß in Wasser, im selben lösch das Kupffer ab glüet, so fält das Gold zu Grunde.

Alle Metall zu scheiden.

Nimm drey Untzen Salpeter, und drey Untzen Schmeltz-Glas, oder Schmolt von Glas, eine Untz Sal armoniac, eine Untze Boris, stoß klein zusammen, temperir es mit Eyerklar oder weissen Wein zum Teig, daraus mach Küglein, trockne

sie

sie an der Lufft, oder in einem Ofen, pulvers darnach wieder, was substantz du dann hast, darvon du etwas bringen wilt, nimm deren zwey Theil, und ein Theil dieses Pulvers, setze zugleich in ein Kreuslein in ein Feuer, laß von ihm selbst wol erglüen, darnach blas zu wenn es schmiltzet, so es geschmoltzen und vereinet ist, so geuß aus.

Wolte sichs aber nicht vereinen, so nimm noch ein Theil vom Pulver, thus in Kreuslein, rühre es mit einem Stecklein um, so scheidet sichs.

Bleich Gold färben.

Sal armoniac, Kupffer-Rosen, iedes ein Quintlein, reibe es klein, und setze es in einen Tiegel auf heisse Kohlen, wanns zu schmeltzen beginnet, wirff das bleiche Gold darein, menge es mit einem Höltzlein hin und her bis es schwartz wird, dann nimms raus, und wirffs Gold in Harn, bürsts aus, wäre das Gold noch nicht gefärbet, wirff gemeldte Materie noch ein wenig zu der andern in Tiegel, handel wie vor, was überbleibet, behalt zur Nothdurfft.

Alle Ertze fließig zu machen.

Nimm zwey Loth gemein Saltz, ein Theil Weinstein, reib es wol zusammen, und nimm des Pulvers so viel des Ertzes ist.

Die Planeten, darunter gute oder böse im Feuer wercken.

Wann der Mond ist im Widder, Löwen Schützen, Ochsen, Steinbock und Jungfrauen, ist gut im Feuer fixiren, und distilliren.

Im Widder und im Löwen ist gut Gold wircken. Böß im Wassermann und Wagen.

Im Ochsen und Krebs ist gut mit Silber wercken. Böß im Scorpion und Steinbock.

Im Steinbock, Wage und Wassermann ist gut mit Bley wercken. Böß im Widder und Löwen.

Im Krebs, Fischen und Schützen ist gut mit Zien wercken. Böß in der Jungfrauen und Widder.

In der Jungfrau und Zwillingen ist gut wircken mit Queckſilber. Böß in Fischen und Schützen.

Von Polirung allerhand Edelgesteine.

Feuerstein gepülvert, damit poliret man alle harte Steine, als Brillen.

Rubin oder Ballas zu poliren, brenne einen Amethisten zwischen zween Tiegeln, zerreib den auf einem Stein, brenn ihn noch einst, so wird er gut zu allen weichen Steinen.

Rei-

Reinen Bims brenn auf einem Stein, so wird er gut zu allen süssen Steinen, und die must du poliren auf einem Bock-Leder, oder auf einem Birnbäumen-Bret.

Rubin solt du schleiffen auf Bley mit Schmirill, dann soll man ihn poliren, auf einem Kupffer, mit schwartzem Feuer-Stein, wol gebrannt und gerieben.

Smaragde soll man auswendig poliren auf dem Rohr mit reinem Wasser, man mag ihn auch poliren auf Birnbäumen-Holtze, mit Farben von Trippel, und auf dem Rohr, so gewinnt er seinen lautern Glantz.

Berill soll man poliren auf weissem Leder mit Perlenmutter, der wol gebrennt und gerieben sey.

Ballis poliret man mit Marcasit, das ist Gold-Ertz, und mit Leinöl, das thue auf Kupffer. Es macht einen rechten Glantz, mit Perlenmutter, der wol gebrennet ist, und mit lauterm Wasser gerieben auf weissem Leder, so wirds gar schön.

Sapphir polir mit schwartzem Feuer-Stein auf Kupffer mit lauterm Wasser.

Topasier polire mit Trippel-Farben, der wol gerieben sey, das thu auf Zien.

Amethisten polire auf Zien, oder Birnbaumen-Holtz mit gebranntem Feuer-Stein.

Türckis polire als den Smaragd.

Karniol, Koman, Onichilum, Agat, Chalcidonien, Jaspis, soll man poliren auf Zien mit Trippel-Farb, oder Feuer-Stein auf Birnbäumen-Holtz.

Crystall polire mit gebrantem Crystall und Linden-Holtz mit Trippel-Farben.

Turquillis schleiff auf einem Wetzstein.

Ein starck Wasser, das Eissen schmeltzet.

Sal Armoniac, roth Auripigment, gelb Kupffer, roth und Spangrün, stoß samt zu Pulver, distillir es durch ein Glas, wol mit Leimen verlutiret, mit einem kleinen Feuer, das erste Wasser verbrenne, dann duppel das Feuer, und wann das Glas roth wird, empfahe und behalt das andere in einem gläsern Geschirr wol verstopfft, dann es verzehret und durchetzt alles Eissen.

Ein bewährt Wasser, das alle Metalle durchschmeltzet in einer Stunde.

Sal Alcali, Sal commune, Sal Niter, Alaun

von

von Olkane, alles schmeltz in Wasser, thue darein Vitriolum Romanum, und ungelöschten Kalch, distillirs durch ein Alembicum dreymal, wieder zu bringen auf seine Feces.

Ein wunderbar starck Wasser vieler Kräffte.

Vitriolum Romanum ein Pfund, Sal Nitri, sechs Untzen, Zinober drey Untzen, oder 1. halb Pfund. Oder Vitriolum Romanum, Sal Nitri, iedes 1. Pfund, Alaun röthe 4. Untzen, das distilliret man zusammen in ein Kolben.

Oder Vitriolum Romanum, Sal Niter, iedes ein Pfund, Zinober vier Untzen, Sal armoniac zwo Untzen, 1. Untze Auripigment, das Wasser verschmeltzet auf eine Stund Quecksilber, macht Gold so weich, daß mans aus den Federn schreiben mag.

Schmeltzt Zinober oder ander Metall darein geleget. Beist durch Eissen.

Lege es einem Pferde auf die Haut, so fället das Haar aus, und wird weiß Haar da.

Das Wasser unter gemein Wasser gethan, und das Haupt damit gewaschen, macht Haare als ob sie vergüldet wären.

Beist alles faule gifftige Fleisch aus, als alte Schäden und Fisteln.

Bims schmiltz darein, löscht alle Schrifft aus auf Papier und Pergament.

Spangrün darinn mit weissem reinen Kalch gesotten, wird Lasur von Alemonien.

Legt man darein Eissen-Feilspäne, und gebrannt Ertz, es wird Zinober.

Von den gifftigen bösen Dämpffen und Räuchen der Metalle, wie man sich darbey halten, und deren Gifft vertreiben soll, ein kurtzer Bericht an gemeine Goldschmiede.

Von Kohlfeuern.

DErselbige Rauch oder Dampff ist giftig, und sonderlich, wenn die Kohlen etwas feucht seyn, dann dieser Dampff beschwert das Haupt und Brust, nemlich wenn einer lange darbey ist, und man zu lange darbey verharret, so wird ihm das Gesicht trüb, also, daß einem bedüncket, es sey grün und blau, und dergleichen, vor seinen Augen, oder Fliegen in der Luft. Dieser Dampff macht auch schweren unnatürlichen Schlaf, und zu Zeiten schwere Glieder, und so man lange darbey ist, so lähmet er, darum brauchet nicht viel feuchte Kohlen, und laßt sie an einer freyen Luft wol anbrennen.

Zur Winters-Zeit, wenn ihr Kohlfeuer in der Werckstatt habt, so beschließt die Fenster nicht, und bewahret euch vor diesem Dampff.

Die Geschrift zeigt an, daß gantz gifftig und tödlich sey, in einem beschlossenen Gemach bey diesem Kohlen-Dampff lange wohnen und schlafen.

So ihr Kohl-Feuer brauchen wolt, und zuvor in freyer Luft angezündet, und aufgeblasen seyn, so leget weissen Weyrauch darein, oder sprenget ein wenig Wein darauf, so wird die Gift und Schad des Dampffs gemindert.

Von dem Dampff des Quecksilbers, Bleyes, und andern Metall, damit die Goldschmiede gewöhnlich umgehen.

Die Schrift der Artzney hält, daß der Dampff eines ieden behalt die Natur, Complexion und Kraft seines Corpus, davon es ausgehet. Also machen gewöhnlich die Apothecker gebrannt Wasser, die warmer Natur sind, so sie warme Kräuter nehmen, und von kalten Kräutern brennen sie kalt Wasser, also ist auch der Rauch und Dampff eines ieden Metalls, behält die Complexion, Natur und Kraft des Metalls, davon er ausgehet, und ist oft der Dampff oder Rauch mehr stärcker, kräftiger, und schärffer denn ihr Mineral, Metall oder Corpus als man scheinbarlich

barlich sieht, so man Aquam fortem sublimiret, auch so man gebrannten Wein distillirt, da ist der Dampff viel stärcker denn der Sal armoniac, Alaun, 2c. oder auch der Wein von dem gebrannten Wein gemacht wird, darum so heißt und nennt man diese Dämpff-Spiritus, das seyn Geist, wann sie durch ihre Schärfe, Stärcke und Subtiligkeit mehr durchdringen und viel stärcker wircken dann ihr Corpus, daraus sie gezogen sind.

Nun ist offenbahr in der Schrift der Natur, das Quecksilber hoch kalt und sehr feucht ist in seiner Complexion und Würckung, auch das Bley kalt und feucht ist, deßgleichen silber kalter Natur ist, dergleichen Glett und Spießglas kalt seyn. Darum der itzt genannte Metall-Rauch den Menschen, der damit umgehet, sehr kältet, darum so man Kupffer arbeitet mit Bley, oder vergüldet, soll man sich vor dem Dampffe und Rauche, so sehr man kan hüten, dann er ist giftig, möchte man das in freyer Luft thun, und in keinem verschlossenen Gemach, so wär es gut. Den Mund soll man stets davon halten oder verbinden. Der Dampff vom Quecksilber, Silber und Bley, heißt und ist ein kalter Gifft, dann er macht Beschwerung und Enge der Brust, beschweret die Glieder und lähmet die zu Zeiten, wo man mit grossem Hauffen umgehet, und werden davon beschwert, die edlen inwendigsten Glieder.

Wie

Wie man den Schaden dieser Dämpffe soll mindern und wenden.

So man abtreiben oder vergülden will, so hab er Bisam bey sich, daran soll man viel und oft riechen, dann des Balsams Geruch durch seine Wärme nieder druckt die Kälte des Rauchs von Silber, Bley und Quecksilber.

Item der Bisam durch Eigenschaft, die er hat zu stärcken die edlen Glieder des Hertzens und Gehirns, wehret und mindert den Schaden vom Dampff des Bleys und Quecksilbers, also daß derselbige Dampff euch nicht also schaden kan, noch mag.

Item die Zeit so ihr Goldschmiede bey dem vorgemeldten Rauch wohnet, so halt im Mund der nachgeschriebenen Stücke, welches ihr wollet, und kiffet daran, so wird aber durch Krafft dieser Stücke corrigirt und gemindert die Giftung des Dampffs, den ihr mit der Luft eures Athens in euch ziehet, also daß derselbige Damff euch nicht also schaden kan, als ob ihr die Stück oder ihr gleich nicht im Munde hielten.

Und sind diß die Stücke: Wachholderbeer, Rauten, Diptam, das ist Holweißwurtzel, Tormentill, Alantwurtzel, Zitwer u. Citronensamen. Viel andere Stück loben die Grundärtzte wider die Gift-Dämpffe. Aber diese vorgeschriebene 7. Stücke sind gut und genug, auch gemein, daß

ihr

ihr und ein ieder sie wol bekommen kan um ein geringe Geld. Etliche Lehrer in der Artzney loben gar sehr den Smaragd, denselben soll man auch in den Mund nehmen, denn er widersteht der Gifftung des Dampffs.

Auch wo einer im Vergülden oder Abtreiben, der Dämpfe viel in sich gezogen hat, dadurch er Beschweren empfindet, oder Schaden fürchtet, so soll er am nächsten Tage hernach nüchtern im Bette schwitzen, und guten alten Theriac einnehmen, als eine grosse Haselnuß, mit Rauten- oder Ehrenpreiswasser, oder Wein, so wird das Gift von ihm getrieben, die in ihn kommen ist, im Arbeiten oder vergülden, auch nach dem Abtreiben oder Vergülden, Wermuth-Wein trincken, wann durch Wärme und Hitze des Wermuths wird nieder gedrückt die Kältung von den benannten Dämpffen, darzu hat Wermuth Kraft, daß sie der Gift widerstehet. Und welcher in seinem Keller keinen Wermuth-Wein hat, mag ihn in einen Tag, oder zwölff Stunden also machen, wenn er Wermuth in den Wein senckt, ob aber einer im Bette erschwitzen möchte, so soll er mit leerem Magen in die Badstuben gehen, und den Thiriac, wie ich zuvor gelehret habe, genossen haben.

Vor den Dämpffen Aquæ fortis, die sind warm, hitzig und sehr scharf, und vor den Dämpffen der Glett und Spießglas, die da kalter Natur sind, solt ihr euch sonderlich wol hüten

und halten, wie oben vom Bley und Quecksilber beschrieben ist. Auch sagen etliche, man soll vor und nach Knoblauch essen, für solche giftige Dämpffe.

Vor den Dämpffen des Spangrüns, Salpeters, und Sal armoniac, hütet euch sehr wol zuvor wenn ihr das bleich Gold färbet, dann diese Dämpffe sind sehr hitzig, scharff und gifftig, zu corrigiren und mindern ihre Gifftigung, solt ihr ein halb Quintlein Boli Armeni mit Wein und Rosenwasser gemischet trincken, damit spar uns GOtt alle gesund.

Amen.

Register dieses Buchs.

A.

Alaun zu calciniren 15
Aqua Atramenti 86
Aqua fortis 21
Aquam causticam zu machen 22
Aqua Lilii 86
Aquam Mercurii zu machen 25
Aquila, ein Wasser 26
Atrament 14

B.

Bleich Gold zu färben 99
Bleyweiß zu machen 11
Borax der Goldschmiede 20

C.

Calcem Lunæ zu præpariren 40
Calcinir-Ofen 12
Crocus Martis 27. 28

D.

Dreytägig Feuer zu machen 55

E.

Edelgesteine allerhand Polirung 100
Ertz fließig zu machen 99
Eyerschalen zu calciniren 14

G.

Giftige böse Dämpffe und Räuche der Metalle zu vertreiben 107

Gilberti Cardinals Kunst, alle Metalle zu solviren 95
Gold vom Kupffer zu scheiden 92

K.

Koleni Kunst vom Gold-machen 90

L.

Lac virginis zu machen 26
Lasur zu machen 6.7.8.9
Lunam calciniren 39

M.

Martem zu calciniren 47
Mercurium zu härten 24
Mercurium zu sublimiren 34
Metall zu machen, daß sichs hämmern läßt 49
Metall zu scheiden 95

O.

Oleum benedictum 31
Oleum Sulphuris zu machen 31
Oleum Tartari zu machen 30
Operatio ad Lunam bewährt 56.61.63.64

P.

Petroleum zu machen 30
Planeten, darunter böse oder gut im Feuer wercken 100

S.

Sal armoniac zu præpariren 16
Sal Alcali zu præpariren 18
Sal commune zu præpariren und zu machen 15

Salpeter zu machen 20
Salis Alcali-Wasser 27
Saturnum zu calciniren 44
Semper ardens - Wasser 28
Silber zu solviren
Silber vom Schwefel zu bringen 98
Solem zu calciniren 38. 39
Solem von Luna zu scheiden 93
Solem zu machen 60
Spangrün zu machen 10. 11
Sulphur zu purgiren 32
Sulphur zu sublimiren 33

T.

Thutian zu calciniren 15

U.

Venerem zu calciniren 41. 42. 43

W.

Wasser, das alle Metalle durchschmeltzt in einer Stunde 102
Weinstein zu calciniren 13

Z.

Zinober zu machen 5. 9